Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau — in Polen — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 820 Mk., monatl. 275 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 750 Mk., monatl. 250 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 825 Mk., monatl. 275 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 15 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 20 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheck-Konto Stettin 1847.**

Nr. 60. **Bromberg, Freitag den 7. April 1922.** **46. Jahrg.**

England kapituliert.

Die Moskauer „Prawda" schreibt: „Lloyd George geht nach Genua nur noch als blasser Schatten des einst Europas Politik beherrschenden Staatsmannes. Für Rußland und Deutschland darf von dem Einfluß des englischen Regierungschefs nicht viel erhofft werden." — Die „Prawda" hat recht. Nach der letzten Rede Lloyd Georges im Unterhaus besteht kein Zweifel mehr: England kapituliert vor Frankreich, dessen Machtstellung der napoleonischen gleichkommt. Die Reparationsfrage soll in Genua ebenso unangetastet bleiben wie die Rüstungspolitik des Marschall Foch. Man will Europa wieder mit Phrasen abspeisen.

Unterdessen hungern in Rußland Millionen, verstricken sich die Länder des Kontinents immer mehr in ihre unentwirrbare Wirtschaftskrisis. Nur der Haß entfaltet seine giftigen Blüten in üppiger Pracht. Der Oberste Rat i[illegible] ratlos geworden. Frankreichs Präsident reist nach Afrika und nimmt seinen Kultusminister mit. Vielleicht soll er von den schwarzen Franzosen neue Kulturbegriffe lernen; das eigene Programm ist erschöpft. Englands Ministerpräsident sieht die drohende Gefahr; aber er kann sie nicht bannen. Heute noch ist Frankreichs Macht ungebrochen. Es diktierte Versailles und Boulogne. Morgen wird es Genua diktieren, wenn keine Überraschung das Programm der Entente über den Haufen wirft.

Man kann hoffen, daß diese Vergewaltigung der Weisheit noch nicht das Ende ist, aber man kann eben nur hoffen.

*

Lloyd George erklärte am Schluß seiner bereits gestern von uns mitgeteilten Rede über das russische Problem noch folgendes: Deutschland könne die vollen Reparationsforderungen nicht zahlen, bevor Rußland wiederhergestellt sei. Rußland müsse seine Verpflichtungen anerkennen. Rußland müsse sich verpflichten, keinerlei aggressive Handlung gegen die Grenzen seiner Nachbarn zu unternehmen. Bevor den Sowjetmachthabern eine offizielle diplomatische Vertretung zugestanden werde, müsse man Rußland eine Probezeit auferlegen. Die Effekivstärke der europäischen Heere werde niemals herabgesetzt werden, solange in Europa kein Friede herrscht. Wie lange die Probezeit Rußlands dauern wird, wisse er nicht. Das hänge allein von Rußland ab. Was den Vorschlag betrifft, man solle warten, bis die Sowjetregierung verschwunden sei, so kann sich die Welt dies nicht leisten, denn niemand kann das Datum angeben und auf der anderen Seite wisse man nicht, ob man auch bei einer neuen Regierung in Rußland nicht auf größere Schwierigkeiten stoßen würde, als bei der vergangenen. Vielleicht würde die neue Regierung sogar schlimmer sein, als die frühere. Sie würde vielleicht ganz Europa in Brand stecken.

*

Der russische Außenminister Tschitscherin, der sich augenblicklich in Berlin aufhält, äußerte gegenüber einem Pressevertreter: Die Unterzeichnung des Vertrages von Riga am 30. März 1922, den auch der polnische Vertreter unterschrieben hat, bildet eine Errungenschaft ersten Ranges für die Sache des Friedens. Die Vertreter dieser Staaten sind namentlich übereingekommen, alle Streitfragen untereinander auf friedlichem Wege zu schlichten. Durch diesen Vertrag werden diese vier Staaten das Prinzip der Beschränkung der Rüstungen, das sie selbst sich auferlegt haben, auch in Genua gegenüber allen anderen Staaten unterstützen. Die offizielle Anerkennung Sowjet-Rußlands ist allein vom rein praktischen und handelstechnischen Standpunkte aus schwer zu vermeiden. Jedes wirtschaftliche Abkommen, insbesondere Handelstransaktionen größeren Stils setzen unbedingt voraus, daß beide Kontrahenten juristische Personen sind. Für die Verhandlungen in Genua sind für uns drei Grundprinzipien unantastbar: 1. Die Souveränitätsrechte der russischen Regierung, 2. die wirtschaftliche Selbständigkeit des russischen Landes, 3. die Aufrechterhaltung der Lebensfunktionen des wirtschaftlichen Organismus. Zum Schluß betonte Tschitscherin, daß die Sowjetvertretung unter keinen Umständen dulden werde, daß die Frage des Verhältnisses zwischen Georgien und den übrigen Sowjetrepubliken zur Sprache gebracht werde.

Republik Polen.

Ein Ministerium für die nationalen Minderheiten.

Aus Warschau wird über ein Projekt gemeldet, ein besonderes Ministerium zu bilden, das sich den Fragen der nationalen Minderheiten widmen soll. Bei diesem Ministerium sind folgende Abteilungen geplant: eine deutsche, eine ukrainische, eine weißrussische und eine jüdische. Sollte diese Frage nicht im Sinne des Projekts gelöst werden, so wird beabsichtigt, dem Ministerium des Innern ein besonderes Departement für Fragen der nationalen Minderheiten anzugliedern.

Ein stellvertretender Kriegsminister.

Der Staatspräsident hat die Ernennungsurkunde des Dr. Jan Woygant, des bisherigen Präsidenten der Generalstaatsanwaltschaft, zum stellvertretenden Kriegsminister unterzeichnet.

Theorie und Praxis.

Das Innenministerium sandte dem Sejm die Antwort auf eine Interpellation der jüdischen Abgeordneten über die Entlassung zweier Polizeibeamten wegen ihrer mosaischen Konfession. Das Ministerium erklärt, daß diese beiden Polizeibeamten nicht wegen ihrer Konfession entlassen wurden, sondern wegen der Mißbräuche, die sie sich während des Bolschewisteneinfalls in der Wojewodschaft Bialystok zuschulden kommen ließen. Gleichzeitig weist das Ministerium darauf hin, daß nach der Konstitution alle Ämter allen polnischen Bürgern ohne Unterschied der Konfession offen stehen, und daß es allen ihm unterstellten Behörden befohlen habe, diesen Grundsatz streng zu befolgen.

Polen und Rumänien in Genua.

Der polnische Außenminister Skirmunt bezeichnete als den Zweck seiner Reise, daß er gewisse Bedenken der Alliierten über die polnischen Absichten vor der Konferenz von Genua zerstreuen müsse. Für Genua habe sich Polen mit der Kleinen Entente, der es mit angehöre, auf ein gemeinsames Programm geeinigt.

Der neue rumänische Ministerpräsident Take Jonescu erklärte, Rumänien werde in Genua darauf dringen, daß Räterußland den rumänischen Goldschatz von 220 Millionen Goldfranken zurückgibt. Ferner wird Rumänien eine Forderung von 400 Millionen Goldfranken an die deutsche Reichsbank geltend machen für Lieferung an Deutschland vor dem Eintritt Rumäniens in den Krieg.

Das Schicksal einer Anfrage im Sejm.

Ende Januar hatte der Abg. Głąbiński eine Interpellation über die Anknüpfung von Beziehungen zwischen Polen und China eingebracht. Jetzt ist auf diese Interpellation die Antwort erteilt worden, daß diese Angelegenheit wegen der Abwesenheit des Ministers Targowski bisher noch nicht erledigt worden sei. Die endgültige Festsetzung der Rechtslage der polnischen Bürger in China hängt von dem Abschluß eines entsprechenden Vertrages zwischen Polen und China ab.

Die Los-von-Rom-Bewegung in Polen.

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" berichtet aus Warschau: Unter Führung des Abgeordneten Czapinski (P. P. S.) und Stapinski (Linke B. S. L.) erschien eine aus 7 Mitgliedern bestehende Abordnung der Nationalkirche beim Ministerpräsidenten Ponikowski. Die Delegation vertrat die in ganz Polen verstreut lebenden Gemeinden der Nationalkirche und bat um Beschleunigung der Bestätigung der bereits im Juli 1921 eingereichten Satzungen. Der Ministerpräsident erklärte, daß er prüfen werde, ob die Bestätigung auf dem Verwaltungswege oder durch den Sejm erfolgen müsse.

Neue Enteignungen.

In der letzten Sitzung des Okręgowy Urząd Ziemski (früher Ansiedlungskommission) wurde beschlossen, Schritte zur Enteignung weiterer Güter einzuleiten, unter denen sich, wie polnische Blätter melden, auch solche befinden, die in polnischen Händen sind, und zwar die Güter: Witkowo (Besitzer J. Słowacki), Grotkowo im Kreise Witkowo (Besitzer Grudzielski) und Łącz im Kreise Bromberg (Inhaber Różewiecki). Die Enteignung erfolgt auf Grund des Punktes 6 Art. 1 Abs. 2 des Gesetzes vom 15. Juli 1920.

Die Deutschen als polnische Staatsbürger.

In der Nummer 53 der „Gaz. Gdańska" findet sich nachstehende Notiz:

„Im Namen der deutschen Bürger Putzigs erklärte uns heute auf unserer Redaktion Herr Freimann, der Herausgeber der „Pucker Zeitung", daß die Nichtbeflaggung der Häuser einiger deutscher Kaufleute aus Anlaß der Feier des 10. Februar nicht aus bösem Willen geschehen sei, sondern deswegen, weil diese Hausbesitzer keine polnischen Fahnen besitzen und ihre Beschaffung jetzt zu teuer ist. Im übrigen hätten auch nicht alle Polen geflaggt, da von kompetenter Seite das Aushängen von Nationalflaggen gar nicht angeordnet war."

Diese wenigen Zeilen kennzeichnen die Lage der polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität und beweisen — entgegen manchen ungerechten Beschuldigungen —, daß die deutsche Minderheit oft unter großer Selbstverleugnung ehrlich bemüht ist, sich den neuen Verhältnissen anzupassen. Eine Frage drängt sich hierbei auf: Wurden unter der früheren Staatshoheit deutsche Bürger polnischer Nationalität gezwungen, bei bestimmten Anlässen deutsche Flaggen auszuhängen?

Die Daninaeinzahlungen.

Das Pressebureau des Finanzministeriums gibt folgendes zur Kenntnis: Bis zum 25. März ist die Gesamthöhe der Danina auf 88 991 869 000 Mark festgestellt worden. Bezahlt sind bis zu diesem Tage 22 452 478 000 Mark, das heißt 25 v. H. Die meisten Eingänge weisen die Finanzkammern auf, und zwar die Krakauer, die Pommereller und die Großpolnische, dann die Lemberger und die Warschauer Finanzkammer. Den letzten Platz nimmt die Finanzkammer in Lodz ein.

Sowjetlokomotiven für Polen.

In den nächsten Tagen wird ein Zug, zusammengesetzt aus normalspurigen Lokomotiven, die sich die Sowjetregierung Polen im Sinne des Rigaer Vertrages herauszugeben verpflichtet hat, eintreffen. Dienstag sind 17 Eisenbahnwagen aus Rußland angekommen, die mit Büchern aus polnischen Bibliotheken gefüllt waren.

Verhaftung eines Rabbiners.

Lemberg, 5. April. Die Behörden haben den Rabbiner Hamerling aus Łopatyn verhaftet, weil er als Standesbeamter einem Juden aus Kongreßpolen, der sich von der Musterung drücken wollte, einen falschen Geburtsschein ausgestellt hat. Der Rabbiner Hamerling wird sich vor Gericht zu verantworten haben.

Zweifelhafte Milliarden.

Das Damoklesschwert schwebt in Polen schon seit geraumer Zeit über einem Industriezweig, der dem Staat bisher Milliarden eingebracht und hunderttausenden von Arbeitern Lohn und Brot gegeben hat, der Tabakindustrie, der nach der bereits in der Kommission angenommenen Gesetzesvorlage über die Einführung des Tabakmonopols eine schwere Gefahr droht. Aus diesem Monopol erhofft der Finanzminister eine jährliche Reineinnahme von 78 Milliarden, und er stützt seine Berechnung auf folgende Voraussetzungen:

1. Der Staat hat eine Bevölkerung von 30 Millionen, der Tabakverbrauch beträgt auf den Kopf der Bevölkerung durchschnittlich 500 Gramm, und dies entspricht einem Gesamtverbrauch von 15 Millionen Kilogramm.

2. Bei einem Steuersystem würde der Staatsschatz eine Einnahme von 56 Milliarden haben, da die Banderole 50 Prozent des Verkaufspreises beträgt, die Brutto-Einnahme dagegen würde bei dem oben angegebenen Verbrauch etwa 112½ Milliarden Mark betragen (7½ Millionen Kilogramm geschnittenen Tabaks zu 7000 Mark das Kilo und 7½ Millionen Zigaretten zu 8000 Mark das Kilo).

3. Bei einem Monopol würde der Staat 78 Milliarden verdienen, und zwar aus dem Grunde, weil nach der Bilanz der Generaldirektion des Tabakmonopols für das Jahr 1921 der Einnahme-Koeffizient bei den Privatfabriken etwa 70 Prozent betrug, und 70 Prozent von 112½ Milliarden Mark ergeben eben 78 Milliarden Reineinnahme.

Diese Rechnung des Finanzministers ist zwar klar, einfach und logisch. Sieht man sich aber diese Rechnung mit demselben klaren Auge an, so gelangt man zu der Überzeugung, daß sie auf falschen und fingierten Voraussetzungen basiert, so daß die Vorlage jeder Begründung entbehrt. Wir wollen davon absehen, auf den allzu hoch berechneten Verkaufspreis des Tabaks einzugehen, der etwa 5000 Mark betrug, jedoch nicht annähernd den Betrag von 7000 Mark erreichte, in erster Linie aber nur den Koeffizienten des Monopolgewinnes unter die Lupe nehmen, der angeblich 70 Prozent der Bruttoeinnahme beträgt (auf Grund des Berichts der Generaldirektion des Tabakmonopols für das Jahr 1921). Man muß sich doch vor Augen halten, daß gerade dieses Jahr unter dem Zeichen des niedrigsten Standes der polnischen Valuta stand, es ist daher klar, daß aus sämtlichen Bilanzzahlen aus dieser Zeit unter keinen Umständen Beweismaterial hergeleitet werden kann, und daß es ein Unding ist, auf Grund dieser Zahlen eine richtige Kalkulation zu machen. Abfälle von Rohmaterial z. B. stellten zu Anfang des Bilanzjahres beim Kurse von 600 Mark für den Dollar einen, in polnische Mark umgerechnet, zehnmal niedrigeren Wert dar als am 20. September bei einem Kurse von 6000 Mark für den Dollar, da dieser Wert automatisch zu der ungeheuren Summe von 2½ Milliarden stieg. Wie sind also unter diesen Umständen Berechnungen möglich, und welchen Wert hat die aus solchen Zahlen errechnete Norm des Gewinn-Koeffizienten in Höhe von 70 Prozent? Wollte man diese Rechnung unter Berücksichtigung des andauernden Sinkens der polnischen Valuta während der 10 Monate des Jahres 1921 genau betrachten, so muß man zu dem Schluß kommen, daß das staatliche Tabakmonopol am Schluß des Bilanzjahres trotz des angegebenen zahlenmäßigen Gewinnes nicht in der Lage war, sich mit einem solchen Vorrat an Rohmaterial zu versorgen, wie es nach dem Goldwerte bei Umrechnung der polnischen Mark in die ausländischen Valuten zu Anfang des Bilanzjahres vorhanden war. Daraus geht hervor, daß die ins Treffen geführte Einnahmeziffer eine fingierte Zahl ist.

Ferner hat der Finanzminister in seiner rechnerischen Zusammenstellung vollständig die Kosten der Investierung außer Acht gelassen. Übernimmt der Staat die Tabakfabrikation in eigene Regie, so wird er in erster Linie einige Milliarden jährlich zur Beschaffung eines Vorrats an Rohmaterial verausgaben müssen, was jedoch gegenwärtig nicht möglich ist, da die bisherige Produktion der vier staatlichen Fabriken kaum 15 Prozent des bei der Gründung angenommenen jährlichen 15-Millionenverbrauchs betrug. Dann wird der Staat auch mehrere große Zentralfabriken bauen müssen, was ungeheure Summen verschlingen wird. Die Monopoldirektion hätte doch des weiteren die Entschädigung der Tabakproduzenten in ihrer Berechnung der Einnahmen aus dem geplanten Tabakmonopol berücksichtigen müssen, die ebenfalls den Staat enorm belasten wird. Die Berechnung weist auch keine Zahlen auf über die Zinsen des Anlagekapitals, über die Aufwendungen der Installation der Fabrik, Amortisation usw. Der Optimismus des Finanzministers ist also in dieser Beziehung ebenfalls nicht gerechtfertigt.

Doch alle diese angeführten Fiktionen, Fehler und Unterlassungssünden in der Kalkulation können nur als Momente nachgeordneter Natur betrachtet werden. Nach der Berechnung des Finanzministers beträgt der Tabakverbrauch jährlich 500 Gramm auf den Kopf der Bevölkerung, d. h. also 15 Millionen Kilogramm jährlich. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß die Verbrauchsnorm immer von verschiedenartigen Bedingungen abhängig ist, vor allem davon, ob die Ware dem Geschmack des Publikums entspricht. Dies trifft besonders auf Tabakerzeugnisse zu, deren Kauf und Verbrauch nicht unbedingt notwendig ist. Endlich müssen für die Tabakeinfuhr die polnischen Grenzen zwischen Danzig (und dies ist in Anbetracht der polnisch-Danziger Konvention nicht gut denkbar), Litauen und Deutschland, sowie dem Süden geschlossen werden, Bedingungen, für die das Papier leicht empfindlich ist, die aber in der Praxis undurchführbar sind.

Ein Monopol wird niemals die private Initiative ersetzen, die allein in der Lage ist, den Verbrauch zu steigern. Auf diese Weise kann der Staat durch eine in angemessenen Grenzen gehaltene Steuer eine bedeutende Einnahme haben. Und beim Monopol? Angenommene Milliarden auf Grund von fingierten Voraussetzungen. Hinweg also mit dem Tabakmonopol, das, sollte es eingeführt werden, dem Staate mehr Schaden als Nutzen bringen würde.

Skandalszenen im Sejm.

Warschau, 5. April.

Über den weiteren Verlauf der letzten Sitzung gibt der „Głos Poranny“ folgendes Bild:

In der gestrigen Sitzung erörterte die Kammer die Antwort der Regierung auf die Interpellation der Abgeordneten des nationalen Volksverbandes über große Unstimmigkeiten und Machinationen in der Volkspartei (P. S. L.) bei dem Kaufe des Gutes Dojlidy.

Abgeordneter Staniszkis (Nat. Volkspartei — Z. L. N.) machte auf die Unvollkommenheit der Antwort der Regierung aufmerksam und verlangte in dieser Sache Aufklärungen vom Präses der Obersten Kontrollkammer. Der Sejm beschloß einstimmig, die Diskussion über die Malversationen in Dojlidy zu beginnen. Darauf erbrachte der Präses der Obersten Kontrollkammer Żarnowski in einer längeren Rede eine Reihe von Beweisen, die auf den sträflichen Leichtsinn, wenn nicht geradezu bösen Willen des Obersten Landschaftsamtes (Główny Urząd Ziemski) deuten lassen. Der Präses des Amtes war bis gestern abend Kiernik, ein Mitglied der Volkspartei. Die Rede Żarnowskis machte ungeheuren Eindruck. In Augenblicken, in welchen der Redner die Teilnahme hervorragender Männer aus der Volkspartei an der Dojlidy-Sache betonte und z. B. die Abgeordneten Bryl, Raczkowski und Wyrzykowski und zum Schluß selbst den Präses des Landschaftsamtes Kiernik, erwähnte, als auch ihre Zusammenarbeit mit der polnisch-amerikanischen Volksbank, die zur Regierungszeit Kierniks die Erlaubnis zum Kauf des Gutes Dojlidy bekam, die spekulative Preistreiberei durch diese Bank, die seinerzeit den Morgen Land zu 6000 Mark kaufte und ihn gleich darauf zu 120 000 Mark loszuschlagen versuchte, als er eine Reihe mehr oder minder unter das Strafgesetzbuch fallende Machinationen zur Kenntnis brachte — da ging ein feindseliges Murmeln durch den Sitzungssaal.

Kiernik verteidigte sich mit erstaunlicher Ungeschicklichkeit. Er schlug keinen einzigen ihm gemachten Vorwurf mit konkreten Gegenbeweisen, aber dafür polemisierte er in unanständiger und sehr trivialer Weise mit Żarnowski, dem er vorwarf, daß er seine Informationen nicht von ihm, sondern aus völlig unbekannten Quellen geschöpft habe. Die Rede Kierniks hinterließ im Plenum einen sehr schlechten Eindruck, denn Kiernik, der in einer für einen hochstehenden Staatsbeamten ungebührenden Art und Weise mit dem Präses der Obersten Kontrollkammer polemisierte, hat seine Lage durchaus nicht verbessert. Im Gegenteil, er hat sich als vollständig taktloser Mensch gezeigt.

Darauf kritisierte Abgeordneter Poniatowski (Wyzwolenie) in scharfer Weise die Ausführungen des Vorredners und beantragte, Kiernik ein Mißtrauensvotum zu erteilen.

Abgeordneter Staniszkis (Nationaler Volksverband) unterstützt den Standpunkt des Abgeordneten Poniatowski und stellt den Antrag, der Sejm möge die Aufklärungen Kierniks nicht zur Kenntnis nehmen.

Der Antrag des Abgeordneten Staniszkis erreichte bei der Abstimmung eine ungeheure Mehrheit. Gegen ihn stimmte nur die Volkspartei. Die Sozialisten enthielten sich ihrer Stimmen. Der Präses des Główny Urząd Ziemski trat zurück und kompromittierte damit in skandalöser Weise seine Anhänger von der Volkspartei, die eine in der Geschichte des Parlamentarismus noch nie dagewesene Schlappe erlitten hat.

Die Männer von der Volkspartei waren während der Sitzung so nervös geworden, daß sie sich absolut nicht beherrschen konnten. Sie wollten ihre und Kierniks Ehre retten und drängten zu einer Kabinettskrise, die sie dadurch motivierten, daß ein Mißtrauensvotum für den Präses des Obersten Landschaftsamtes gleichfalls ein Mißtrauensvotum für das gesamte Kabinett bedeutet.

In seiner blinden Wut schlug der fast besinnungslose Abgeordnete Bryl den Abgeordneten Putek (Stapiński-Gruppe) zweimal von hinten auf den Kopf. Putek hat nämlich die gesamte Tätigkeit der Witosmänner mit dem Worte „Kanaillen“ bezeichnet. Dies fand während der Rede des Abgeordneten Staniszkis statt. Gleich darnach lief Abgeordneter Bryl davon. Abgeordneter Witos, der von einer bei ihm noch nie bemerkten Furie besessen zu sein schien, schlug mit den Fäusten gegen das Pult und gröhlte irgendwelche unverständlichen Laute. Abgeordneter Rataj benahm sich wie ein Besessener in einer Weise, die überhaupt nicht zu beschreiben ist. Im Resultat der Sitzung, die uns lange in Erinnerung bleiben und noch mehr zur Charakterisierung der staatsfeindlichen Tätigkeit der Witospartei beitragen wird, schloß der Sejmmarschall den Abgeordneten Bryl auf die Dauer von 5 Sitzungen von den Beratungen aus. Kiernik drückte nach Verlassen seines Präsidenten-Fauteuils Ponikowski in ostentativer Weise die Hand und setzte sich dann geräuschvoll zwischen seine erbitterten Anhänger.

Die Angelegenheit Dojlidy wird wahrscheinlich der Staatsanwaltschaft zur Erledigung übergeben werden.

(Mit dem Gut Doliny hat es folgende Bewandtnis: Führende Parlamentarier der Witospartei kauften das Gut zu Parzellierungszwecken. Unter dieser Voraussetzung erhielten sie die Genehmigung des Hauptlandesamts. Das Gut, das der deutschen Gräfin Rüdiger gehörte, wurde aber tatsächlich nicht parzelliert, sondern an die Gräfin Lubomirski verkauft. Man vermutet, daß sich die Abgeordneten der Witospartei dadurch viele Millionen Gewinn gemacht haben. — D. Schriftl.)

Deutsches Reich.

Die deutsche Antwort an die Reparationskommission.

Berlin, 6. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die deutsche Antwort an die Reparationskommission stimmt mit den Gedanken der Richtlinien überein, die der Reichskanzler im Reichstage zum Ausdruck gebracht hat. Die Note erhebt Einspruch gegen die beabsichtigte Finanzkontrolle und verweist auf die Erklärung von Versailles, nach der die Entente keinen Eingriff in die Hoheitsrechte Deutschlands vornehmen wolle. Die Aufbringung der neuen Steuern sei unmöglich, die Note betont aber die Bereitschaft der deutschen Regierung zur weiteren Einschränkung der Ausgaben und zur zweckmäßigeren Ausgestaltung des Steuersystems in den Grenzen des Möglichen.

Eine internationale Anleihe für Deutschland.

Berlin, 6. April. (Drahtbericht.) Die Reparationskommission hat beschlossen, einen Ausschuß zu wählen, der sich mit dem Plan einer internationalen Anleihe für Deutschland befassen soll. Vorsitzender dieser Unterkommission ist der Belgier de la Croix, zweiter Vorsitzender der Italiener d'Amelio, weitere Mitglieder sind ein Deutscher, ein Engländer, ein Franzose, ein Amerikaner und ein Neutraler.

Ein deutsch-memelländisches Wirtschaftsabkommen.

Im Auswärtigen Amt haben Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-memelländischen Wirtschaftsabkommens begonnen. Der Vorsitz wurde von Staatssekretär von Haniel und von dem memelländischen Landespräsidenten Steputat geführt. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich mehrere Tage dauern.

Das gastliche Berlin.

Die lettische Genuaabordnung traf in Berlin ein, die estnische Delegation wird noch erwartet. Die Mitteilungen über ein taktisches deutsch-russisches Zusammengehen in Genua sollen nicht zutreffen.

In Berlin wohnten am 1. April etwa 455 000 Ausländer, darunter allein 320 000 Gäste aus Rußland und den Randstaaten.

*

Der erste Strafsenat des Reichsgerichts wies gestern die Beschwerde Kapps gegen die Versagung des freien Geleits ab. Der Antrag auf Verschonung von Untersuchungshaft ist damit erledigt.

Ein gemeinsamer Antrag aller Fraktionen des preußischen Landtages fordert mit Wirkung vom 1. April eine monatliche Aufwandsentschädigung von 5000 Mark, ein Tagegeld für die Ausschußmitglieder von 120 Mk. und einen Versäumnisabzug von 150 Mark gleichzeitig für alle Abgeordneten. — Es ist doch hocherfreulich, daß sich wenigstens in dieser hochpolitischen Angelegenheit alle Parteien einig sind.

Uebriges Ausland.

Nitti über den Frieden.

Der frühere italienische Ministerpräsident Nitti, der vor kurzem ein aufschlußreiches Buch über die Friedenspolitik der Entente herausgegeben hat, bemerkte zu einem Vertreter des „Neuen Wiener Tagblatt“:

„Die Macht Deutschlands bestand weniger in seinem Heer und in seiner Kriegsflotte, als in der Vorherrschaft seines Handels. Wenn man einmal erst die Dokumente der Kriegsursachen prüfen wird, dann wird man sehen, daß der Hauptgrund der Katastrophe der Zentralmächte die Haltung Rußlands gewesen ist. Nie hat Deutschland an eine ernste Bedrohung durch Frankreich geglaubt, das allein auch nicht imstande sein konnte, Deutschland Widerstand zu leisten. Der Dreibund hatte Freiheit und Vorteile gebracht, der Versailler Friedensvertrag spaltet Europa in drei Teile. Es gibt keinen Staat der Entente, der nicht mitschuldig wäre. Deutschland ist ein Gewaltfrieden aufgedrängt worden, der verderblicher ist als jeder Krieg. Europa kann nicht früher zur Ruhe kommen, ehe nicht die bestehenden Verträge annulliert und wesentlich gerechtere an ihre Stelle getreten sind.“

Die Kleine Entente und die große Abrüstung.

Der rumänische Ministerpräsident Bratianu hat sich nach Paris begeben, um dort mit Poincaré noch vor dem Beginn der Konferenz von Genua Besprechungen abzuhalten. Es verlautet, daß Rumänien, Polen, Jugoslawien und die Tschechoslowakei beabsichtigen, sich in der Entwaffnungsfrage dem Standpunkt Frankreichs anzuschließen. Sie fordern, daß von einer Entwaffnung erst gesprochen werde, wenn bessere Bürgschaften für die Sicherung des Friedens vorliegen.

Die Thronfolge in Ungarn.

Die Vertreter der Entente konferierten mit dem ungarischen Minister des Äußern Banffy und erkundigten sich über die Stellungnahme der Regierung zur Thronfolgefrage. Graf Banffy erklärte, daß die Regierung auf der Basis des Entthronungsgesetzes stehe und demnächst eine staatsrechtliche Erklärung veröffentlichen werde, wonach sie gegenüber dem ältesten Sohne des verstorbenen Königs denselben Standpunkt einnehme, wie gegenüber Karl. Inzwischen hat der Gemeinderat von Budapest an die Regierung die Aufforderung gerichtet, der Niederlassung der Exkaiserin Zita und deren Kinder in Ungarn keinerlei Widerstand entgegenzusetzen.

Der Zarenkandidat.

In Belgrad wurde folgende jugoslawische Regierungserklärung veröffentlicht: Berichten aus Charkow zufolge, kündigt die Sowjetpresse den Beginn einer großen Frühlingsoffensive Frankreichs, Polens, Rumäniens und Südslawiens gegen die Sowjets an. Das Ziel dieser Offensive soll die Besteigung des russischen Kaiserthrones durch König Alexander sein. Die Regierung weist diese Gerüchte in ganz energischer Weise zurück.

Die Einkreisung Weltbritanniens.

Der Londoner Korrespondent der „Tägl. Rundsch.“ weiß zu berichten:

„Es steht fest, daß eine Unterstützung der indischen Abfallbewegung durch die amerikanische Standard Oil Co. erfolgt. Sie geht Hand in Hand mit den russischen Propagandazentralen. Sitze dieser bolschewistischen Zentralen befinden sich, abgesehen von den europäischen Hauptstädten, u. a. in Konstantinopel, Alexandria und Bombay. Aber die Arbeit beschränkt sich keineswegs nur auf die Aufstachelung der Kolonialvölker, sondern zielt auch darauf ab, in den Mutterländern die Arbeiterschaft im Sinne einer auf Freigabe der Kolonien überhaupt eingestellten Politik zu beeinflussen. Diese Arbeit wird in London, Paris und Rom betrieben. Obwohl also Frankreich selbst durch die russische Propaganda gegen jede Kolonialpolitik betroffen wird, leistet es im nahen Orient und in Indien Rußland Hilfsstellung durch französische Fonds für die antibritische Politik der Eingeborenen. So sieht sich speziell die englische Macht in Indien direkt eingekreist durch die Unterstützung der Abfallbewegung von drei Seiten, die sich von ganz verschiedenen Motiven leiten lassen: Rußland, Frankreich und Amerika.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. April.

Frauentagung in Bromberg.

Man schreibt uns:

Die letzten Jahre haben das Angesicht des Lebens in jeder Beziehung so stark verändert, daß Umlernen und Neulernen für jeden notwendig geworden ist, der tätigen Anteil an der Entwicklung der Gegenwart nehmen will. Das gilt besonders für die Frauen, deren Pflichtenkreis durch die Mitbeteiligung am öffentlichen Leben so bedeutend vergrößert wurde. Das Problem, wie unsere deutschen Frauen ihre staaatsbürgerlichen und völkischen Aufgaben in vollem Umfang erfassen und ausführen sollen, wie sie den althergebrachten Pflichten des häuslichen Lebens, das augenblicklich ebenfalls erhöhte Forderungen stellt, nachkommen können, und wie beide Arbeitskreise reibungslos miteinander zu verbinden sind, macht jeder Frau, die es ernst damit nimmt, viel Kopfzerbrechen. Der Wunsch nach eingehender Aussprache über alle schwebenden Fragen, nach Klärung der Begriffe, nach Erweiterung des eigenen Gesichtskreises und Nutzbarmachung aller Erfahrungen für die Gesamtheit ist deshalb sehr berechtigt.

Um ihm Rechnung zu tragen, veranstaltet der Frauenausschuß der Landesvereinigung des deutschen Volkstums in Polen am Donnerstag, 4. Mai, in Bromberg einen allgemeinen Frauentag. Er soll einen Überblick über die Arbeit der deutschen Frau im neuen Polen geben und möglichst alle Seiten derselben berücksichtigen. Es ist dafür Sorge getragen, daß über alle weiblichen Arbeitsgebiete von Frauen, die mitten in der Arbeit stehen, Bericht erstattet wird, damit sich ein richtiges Bild des wirklichen Lebens ergibt, das durch eingehende Aussprache noch erweitert werden wird. Denn allein aus der Praxis können die Kenntnisse für die Aufgaben der Gegenwart erlernt werden in unserer Zeit, für die die Theorie ebenso versagt wie die Erfahrungen vergangener Jahrzehnte.

Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Frauenbundes in Posen (Poznań) Wały Leszczyńskiego 2. Anmeldungen zur Teilnahme und für Gastquartiere sind zu richten an die Kreisvereinigung Bromberg zu Händen von Fräulein Schnee, Bromberg (Bydgoszcz), Elisabethstraße (Śniadeckich) 4.

---

§ **Volkshochschulkurse.** Die Vortragsreihen der Volkshochschule haben eine für das öffentliche Leben wichtige Bereicherung erfahren, auf die wir die Handlungsgehilfen, Kaufleute und auch Handwerker besonders aufmerksam machen. Diplom-Handelslehrer Siegel behandelt die vollständige italienische und amerikanische doppelte Buchhaltung. Besonders eingehen wird der Dozent auf die Technik des Bücherabschlusses, ein Gebiet, das unter kundiger Führung durchzuarbeiten manchem jungen Buchhalter von Nutzen sein wird. Die Gebühr für den Kursus, der theoretisch und praktisch in ungefähr 50 Stunden (drei Monaten) das Thema behandelt, ist niedrig bemessen: 1800 Mark. Um Ermäßigung kann auf dem Sekretariat, Danziger Straße 22, III, nachgesucht werden. Herr Siegel hat außerdem einen zweiten, zeitgemäßen Kursus übernommen: „Wie liest man den Handelsteil einer Tageszeitung? Ausgewähltes Kapitel aus dem Valuta-, Effekten- und Warenhandel.“ Dieser zweite Kursus dauert 18 Stunden. Beginn des 1. Kurses am 6. April und des 2. Kurses am 12. April in der Oberrealschule. Näheres in der heutigen Anzeige.

§ **Hauskollekte für den Evangelischen Erziehungsverein.** Durch Verfügung des Wojewoden in Posen ist dem Evangelischen Erziehungsverein in Posen die Einsammlung einer Hauskollekte in sämtlichen evangelischen Haushaltungen innerhalb der Wojewodschaft Posen während der Monate April und Mai d. J. gestattet worden. Der Verein feiert in diesem Jahre im Mai das Fest seines 25jährigen Bestehens. Er hat seit seiner Begründung Tausenden von gefährdeten evangelischen Kindern gedient. Seine Arbeit geht auch unter den veränderten Verhältnissen fort und ist heute nötiger als je.

§ **Ein aufsehenerregender Prozeß** hat am Montag unter großem Andrang des Publikums gegen die beiden Brüder Kaufmann Konstantin Znaniecki, früheren Inhaber der Firma „Technoprzem“ in Bromberg, und den ehemaligen Vorstand der Eisenbahnwerkstätten in Bromberg, Tadeusz Znaniecki, vor einem eigens hierzu zusammengesetzten Sejmgerichtshof in Posen begonnen. Angeklagt ist ferner der Lagerverwalter des P. K. P. Ludwig Kuczynski, Jan Behling, Betriebsleiter der Tischlerwerkstätten der Eisenbahndirektion in Bromberg, und Marszal, Assistent bei der Direktion der P. K. P. in Posen. Die Angeklagten werden, den „Pos. N. N.“ zufolge, beschuldigt, Material, dessen minderwertige und schlechte Beschaffenheit ihnen bekannt war, von dem Kaufmann Znaniecki zur Verarbeitung in die Eisenbahnwerkstätten übernommen zu haben, um sich unrechtmäßige Vorteile zu verschaffen. Der Staat ist dadurch in empfindlicher Weise geschädigt worden. Es handelt sich bei diesem Prozeß um eine strafbare Handlung, die nach dem Gesetz unter Umständen mit Todesstrafe bedroht ist. Die Verhandlungen sind sehr umfangreich und werden mehrere Tage dauern.

§ **Einfuhr von Zuchtstuten und Stutfüllen aus Ostpreußen.** Der Pommerellischen Stutbuchgesellschaft ist von zuständiger Stelle Ostpreußens die Ausfuhr von ostpreußischen Zuchtstuten und Stutfüllen in sichere Aussicht gestellt worden. Der voraussichtliche Preis für Stutfüllen ist auf 7—8000 Mark (deutsch) angenommen, dreijährige Stuten werden vermutlich 30—40 000 Mark (deutsch), ältere 40—50 000 Mark (deutsch) kosten. Außerdem ist als Vermittlungsgebühr an die Ostpr. Stutbuchverwaltung für jedes Füllen 500 Mark (deutsch), für jede Stute 3 Prozent des Ankaufspreises zu entrichten. Bestellungen sind unter Angabe der genauen Adresse, Bahnstation und der Anzahl der gewünschten Stuten bzw. Stutfüllen spätestens bis zum 15. April d. J. an die Pommerellische Stutbuchgesellschaft unter der Adresse der Pomorska Izba Rolnicza zu bewirken. Gleichzeitig mit der Anmeldung ist an die Kasse der Pomorska Izba Rolnicza ein Vorschuß von 100 000 M. pro bestelltes Fohlen und 500 000 Mark pro bestellte Stute einzuzahlen. Die Bestellung ist rechtsverbindlich. Außerhalb Pommerellens wohnhafte Züchter können an dem Ankauf teilnehmen.

§ **Diebische Untermieter und Angestellte.** In den letzten Tagen wurde die Frau Emma Schulz, Wallstraße (Podwale) Nr. 14, von ihrem Aftermieter in größerem Umfange bestohlen. Der diebische Wohnungsgenosse entwendete ihr Wäsche, Kleidung, Decken, Bettwäsche und andere Sachen im Werte von 200 000 Mark. — Im Laufe der letzten Zeit wurde auch das Schuhgeschäft von Josef Sluczek, Friedrichstraße (Długa) 55, von einem Angestellten um einen größeren Posten wertvollen Leders bestohlen. Die Täter sind in beiden Fällen geflüchtet und konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

§ **Bodendiebstahl.** Gegen Ende vorigen Monats drangen Diebe in die Bodenkammer des polnischen Oberstleutnants Gustav Kuhn, Bülowplatz 4, und entwendeten Militärkleidung, Jagdanzüge, Damengarderobe und Fußbekleidung. Der Wert der gestohlenen Sachen beträgt über 200 000 Mark.

§ **Beschlagnahmtes Diebesgut.** Die Kriminalpolizei hat kürzlich ein Fahrrad, Marke Reim, Bydgoszcz, beschlagnahmt, das anscheinend aus einem Diebstahl herrührt. Der Geschädigte kann sich auf der Kriminalpolizei, Zimmer 71, melden.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

* * *

* **Groß Neudorf** (Nowawieś wielka), 5. April. Herr Pfarrer Kuß, der mehr als drei Jahrzehnte im Dienst der evangelischen Landeskirche unserer Heimat gestanden hat, wurde durch die schwere Krankheit seiner Gattin aus klimatischen Gründen gezwungen, nach Deutschland abzuwandern. Pfarrer Kuß hat besonders lange der Kirchengemeinde Elsendorf gedient; aber auch in Groß Neudorf hatte er sich in den letzten Jahren viel Verehrung und Liebe erworben. Das kam in seinem Abschiedsgottesdienst zum Ausdruck, an dem eine mehr als 2000köpfige Gemeinde teilnahm. Über die weitere Besetzung der Stelle ist bisher nichts bekannt geworden.

R. **Neusorge** (Nowe Kwiejce), **Kreis Filehne**, 4. April. Kürzlich wurde bei der Witwe Blaschek in Neusorge eingebrochen und Garderobe, Lebensmittel und ein Pferdegeschirr gestohlen. Es gelang aber bald, den Dieb in der Person des Arbeiters Kristek zu verhaften. Er hatte die gestohlenen Sachen teils im Walde versteckt, teils in Filehne verkauft. Die Sachen konnten der Geschädigten zurückerstattet werden.

* **Posen** (Poznań), 4. April. Auf frischer Tat überrascht wurde Sonntag abend 9½ Uhr im Hause Chwaliszewo 66 (früher Wallischei) ein Einbrecher, als er dort der Wohnung des Tischlers Sniadecki einen Besuch abstattete. Sniadecki fand, als er am Sonntag abend mit seiner Frau von einem Ausgange heimkehrte, die Wohnungstür offenstehen. In demselben Augenblick erhielt er von einem in der Wohnung „arbeitenden" Manne einen Stoß, so daß er die Treppe hinunterfiel. Der Einbrecher setzte dann über ihn hinweg, vergaß aber nicht, 3000 Mark polnisches und einige hundert Mark deutsches Geld, die er in der Wohnung vorgefunden hatte, mit sich zu nehmen. Dagegen hatte er einen großen Posten Sachen, die er bereits zurecht gelegt hatte, zurücklassen müssen.

* **Samter** (Szamotuly), 4. April. Rittergutsbesitzer Freiherr von Massenbach-Pinne Schloß erhielt, wie die „Samt. Ztg." berichtet, vom Landrat die Aufforderung, sein rund 800 Hektar großes Gut innerhalb 30 Tagen zu verkaufen. Über den Grund zu dieser Maßnahme, wohl der ersten in unserem Kreise, verlautet nichts. Freiherr von Massenbach, in Landwirtschaftskreisen äußerst geachtet, zählt zu den tüchtigsten Landwirten.

* **Schmiegel**, 2. April. In einem Heustaken wurde in Wielichowo bei Schmiegel die Leiche des früheren Steuersekretärs Desiderius Matyaszczyk gefunden, der sich dort offenbar vor der Kälte verkrochen hatte. Die Lebenstragödie des M. reicht viele Monate zurück. Er war geisteskrank geworden und wurde von seiner Behörde auf vier Monate ohne Gehalt vom Amt suspendiert. Er trieb sich dann, von seiner Familie aufgegeben, mittellos in der Gegend umher. Durch Hunger und Kälte zermürbt, ereilte ihn der Tod in dem Heustaken, der seiner Familie gehörte.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 5. April. Die Straßenbahnfahrpreise wurden durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung von gestern um 100 Prozent erhöht, also verdoppelt.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Die Millionendiebstähle der Geisteskranken.** Vor dem Berliner Landgericht III ereignete sich der seltene Fall, daß sich zwei Frauen namens Helene Bornschein und Klara Schäfer **wegen schweren Diebstahls in 34 Fällen** zu verantworten hatten, während der Händler Karl Witte wegen gewerbsmäßiger Hehlerei unter Anklage stand. Im vorigen Jahre wurden zahlreiche Villenbesitzer in den Vororten von Dieben heimgesucht, die in den Einzelfällen Wertsachen bis zu 100 000 Mark erbeuteten. Die Angeklagte Bornschein, welche als Einbrecherin diese Diebstähle verübt hatte, gestand die 34 Fälle in einer etwas eigenartigen Weise zu. Auf die Fragen des Vorsitzenden, ob und wo sie die Diebstähle verübt habe, erwiderte sie: „Jeklaut ha ick, wat ick kriejen konnte! Ick bin imma von hinten in die Villas rinjejangen, wenn et mir paßt. Denn ha ick den janzen Krempel uff 'n Ast jenommen, und bin wieder jetürmt!" Auf die Frage, ob der Mitangeklagte Witte ihr die Sachen abgekauft und was er dafür bezahlt habe, erklärte sie: „Jekooft hat er, aber mir immer beschummelt!" R.-A. Dr. Eisenstaedt hatte unter Beweis gestellt, daß sie schon mehrmals in Irrenanstalten gewesen und wiederholt auf Grund des § 51 als geisteskrank freigesprochen worden sei. Von Rechtsanwalt Dr. Frey wurde darauf hingewiesen, daß im Falle der Freisprechung der Bornschein auf Grund des § 51 der eigenartige Fall eintrete, daß auch der Angeklagte Witte, der sonst schwere Zuchthausstrafe zu gewärtigen habe, freigesprochen werden müsse, da eine Hehlerei nicht vorliege, wenn der Dieb für seine Tat nicht verantwortlich zu machen sei. Das Gericht war tatsächlich gezwungen, nicht nur die Angeklagte Bornschein auf Grund des § 51, sondern auch demzufolge den Angeklagten Witte von der Anklage der gewerbsmäßigen Hehlerei **freizusprechen**. Die Angeklagte Schäfer wurde zu **einem Jahre Gefängnis** verurteilt.

* **Der Wohnungslose als nächtlicher Spuk im Warenhause.** Eine Diebstahlsaffäre, die eines humoristischen Beigeschmacks nicht entbehrt, beschäftigte das Schöffengericht Berlin-Mitte. Eines Nachts machte einer der im Warenhaus Wertheim angestellten Wächter die Runde, als er ein sonderbares Stöhnen vernahm. Alle Versuche, dieser sonderbaren Erscheinung auf den Grund zu kommen, waren vergeblich, so daß sich der Wächter einen Kollegen zur Hilfe holte. Beide stellten fest, daß die unheimlichen Töne aus der Antiquitätenabteilung kamen. Sie öffneten nun sämtliche Schränke und Truhen, und in einem alten Thüringer Bauernschrank entdeckten sie schließlich den „Spukgeist". Dort lag, schlafend und schnarchend, der jetzige Angeklagte, der Kaufmann Erich Koschinski, der unter dem Verdacht, sich in diebischer Absicht in das Warenhaus eingeschlichen zu haben, verhaftet wurde. Von Rechtsanwalt Dr. Brandt wurde die baldige Freilassung durch den Hinweis erwirkt, daß Koschinski lediglich ein Opfer des Wohnungsamtes sei. Er habe bei einer nach auswärts verzogenen Familie gewohnt und von dem Wohnungsamt nicht rechtzeitig ein anderes möbliertes Zimmer zugewiesen erhalten, so daß er obdachlos war. Im Erfrischungsraum des Warenhauses sei er auf den Gedanken gekommen, in dem Schrank zu übernachten. Es liege also auch nicht einmal Hausfriedensbruch vor, da Koschinski nicht widerrechtlich eingedrungen sei. Das Gericht schloß sich dieser Rechtsausführung an und sprach den Angeklagten auf Kosten der Staatskasse frei.

Vermischtes.

* **Das Herz des verstorbenen Königs Ludwig III. von Bayern** ist in die Wallfahrtskapelle in Altötting gebracht worden, wo auch die Herzen der übrigen Bayernkönige in Urnen ruhen.

* **Valutaschieber in Wien.** Die Wiener Polizei ist eifrig daran, den vielen östlichen Valutaschiebern an den Leib zu gehen. Zu diesem Zwecke werden in Kaffeehäusern, in denen notorisch fast ausschließlich Schieber aller Art verkehren, Razzien vorgenommen, die kürzlich z. B. sich unter Erscheinungen abspielten, die für unsere Zeit charakteristisch sind. Als die Kommission in die Geschäfte eindrang, war der Fußboden mit einer Unzahl von Zetteln bedeckt, die man bei der spärlichen Beleuchtung anfangs nicht gut agnoszieren konnte. Bei näherem Zusehen stellte sich heraus, daß diese „Zettel" Banknoten zu hundert, tausend, fünftausend, zehntausend und fünfzigtausend Kronen waren, die die aufgeschreckten Valutahändler einfach weggeworfen haben, als sie die Ankunft der Polizei bemerkten. Natürlich waren darunter auch schwere fremde Valuten, und unter dem Kaffeehausgeschirr, in Zeitungen, unter Sitzpolstern wurden fremde Banknoten von vielen Millionen in einem einzigen Kaffeehause gefunden und selbstverständlich beschlagnahmt. Von den anwesenden Gästen konnten sich 120 nicht ausweisen, ganz abgesehen davon, daß sie auch über den Erwerb oder die Besitzverhältnisse so großer Geldsummen nichts stichhaltiges anzugeben vermochten.

* **Die Granaten als Kirchenglocken.** Aus Bremen schreibt man der „Tägl. Rundschau": Die kleine Gemeinde Marhorst bei Twistringen hat seinerzeit, wie viele andere auch, ihre Kirchenglocken dem Krieg zum Opfer bringen müssen, und da ihr bisher die Mittel fehlten, neue Glocken anzuschaffen, verfiel sie auf einen gewiß nicht alltäglichen Gedanken, dem Übelstand des fehlenden Geläutes abzuhelfen. Man sagte sich: gingen einst die Glocken als Granaten ins Feld, so mögen jetzt die Granaten als Glocken in den Kirchturm wandern! Und in der Tat, in luftiger Höhe des Marhorster Glockenstuhles hängen seit einiger Zeit die metallenen Hüllen zweier großer Artilleriegeschosse als Glockenersatz. Zwischen ihnen ist ein beweglicher Eisenklöppel angebracht, der diese eigenartigen „Glocken" anschlägt, die nun, statt ihrer eigentlichen Bestimmung gemäß Tod und Verderben zu speien, allsonntäglich mit freundlicher heller Stimme die Gläubigen zum Gottesdienst rufen.

* **Anwendung der Hypnose in der Chirurgie.** Um chirurgische Eingriffe schmerzlos zu machen, bediente man sich seit der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts der allgemeinen oder Inhalationsnarkose und in neuerer Zeit der lokalen Anästhesie (örtliche Betäubung). Da der Chloroform- wie der Äther-Narkose doch immerhin Gefahren und Mängel anhaften, versucht man neuerdings die Hypnose in den Dienst der Heilkunde zu stellen. Nicht nur in der inneren Medizin und Psychiatrie wird die Hypnose angewendet, sondern auch in der Chirurgie. Allerdings befinden wir uns hier noch in den ersten Anfängen, und die Meinungen über den Erfolg und die Anwendungsmöglichkeit gehen daher sehr auseinander. Während nach einigen Angaben die Vornahme chirurgischer Eingriffe in der Hypnose sich nur auf kurz dauernde Eingriffe beschränkt, hat Dr. E. Eitner Suggestion und Hypnose mit gutem Erfolg bei schweren und sehr schmerzhaften chirurgischen Eingriffen verwendet, deren Durchführung sonst ohne Anästhesie nicht denkbar ist. Es handelte sich in einem Falle um eine schwierige Gesichtsoperation mit Unterpolsterung der Gesichtshaut, wobei Haut und Fettgewebe aus der Bauchgegend entnommen und unter die vorher abgehobene Gesichtshaut übertragen wurden. Die Operation wurde in tiefem hypnotischem Schlaf ohne unangenehme Nachwirkungen vorgenommen. Die Hypnose hat den Vorzug, daß nach dem Verfahren von Prof. Dr. Friedländer, der die Hypnose mit der Narkose zur Hypno-Narkose verbindet, der Verbrauch von Narkosemitteln herabgesetzt, die Vergiftung somit geringer wäre. Ferner fällt bei der Hypnosebehandlung die begreifliche Angst des Kranken vor der Narkose fort, und man kann hier auch auf die sonst üblichen Beruhigungsmittel, Skopolamin-Morphium (Morphinismus!) verzichten.

* **Aus der Werkstatt der Briefmarkenfälscher.** Mit dem gewaltigen Aufschwung, den dieser Sport in dieser Zeit der Hochflut neuer Marken genommen hat, hat sich auch die Zunft der Briefmarkenfälscher außerordentlich vermehrt, und man muß jetzt sehr viel mehr wie früher auf der Hut sein. Wenn die gefälschten Marken einen sehr hohen Wert besitzen, dann ist es außerordentlich schwierig, sie unterzubringen, denn jeder Händler und Kenner beobachtet die größte Vorsicht. Und trotzdem sind selbst Fälschungen der Mauritius von 1847 vorgekommen, die nur in etwa zehn Exemplaren existiert und deren Wert eine fünfstellige Ziffer darstellt. Am meisten gefälscht werden die südamerikanischen Marken; es gibt in Paris und in Montevideo Fälscherwerkstätten, die die frühen Ausgaben der Marken von Paraguay, Peru und Uruguay in großen Mengen neu herstellen. Die geschickteste Art des Fälschens von Briefmarken geschieht auf die Weise, daß eine alte, aber nicht sehr wertvolle Marke in ein chemisches Bad gelegt wird, wodurch Farbe und Zeichnung vollkommen entfernt werden. Die gefälschte Zeichnung wird dann entweder mit Hilfe der Photographie oder mit der Hand auf dem Originalpapier angebracht. Dem Sammler bieten sich bei einer solchen Fälschung die wenigsten Argwohnsmomente. Das Papier ist zweifellos alt, die Perforierung absolut echt, und auch an dem Wasserzeichen ist nichts Verdächtiges zu bemerken. Nur durch sorgfältigste Vergleichung der Zeichnung mit derjenigen einer echten Marke kann die Fälschung entdeckt werden. In vielen Fällen erzielt eine durch die Post entwertete Marke einen viel höheren Preis als eine ungestempelte. Das gibt dem Fälscher eine leichte Möglichkeit, den Wert eines Stückes zu erhöhen. Kürzlich wurde eine ungestempelte Marke auf einen alten Briefumschlag, der aus der Zeit der Marke stammte, geklebt und der Poststempel sorgfältig gefälscht. So schien eine Entdeckung unmöglich, aber der Fälscher hatte einen schweren Fehler begangen, er hätte die Adresse mit einer Modernen Stahlfeder geschrieben, und diese Tatsache führte einen aufmerksamen Sammler zur Entdeckung der Fälschung.

* **Die elektrisierte Stadt.** Wunderliche und kaum glaubliche Berichte über eine atmosphärische Erscheinung, die der außerordentlichen Kälte dieses Jahres folgte, kommen aus der Stadt Tanana in Alaska. Die Luft war ganz ruhig, trocken und stark mit Elektrizität geladen. Wenn sich zwei Personen die Hand schüttelten, so empfingen sie einen starken Schlag und hatten ein brennendes Gefühl durch den ganzen Körper. Männer, die ihre Frauen küßten, empfingen ebenfalls einen heftigen elektrischen Schlag. Die Telegraphen- und Telephondrähte surrten so laut, daß es auf viele Kilometer hin hörbar war. Auch die Tiere schienen unter dieser Elektrizität der Luft zu leiden; Hunde, die sich berührten, flohen heulend auseinander; die Raben krächzten ängstlich. Diese Elektrisierung der Stadt dauerte mehrere Stunden und wurde von einer prächtigen Nordlicht-Erscheinung gefolgt.

* **Eine der reichsten Erbinnen der Welt,** Frl. Mathilde Mac Cormick, eine Verwandte des Petroleumkönigs Rockfeller, die auch selber bereits Milliardärin ist, wird sich demnächst in Genf verheiraten. Ihr Bräutigam ist ihr früherer Reitlehrer, ein Herr Max Oser aus Zürich. Frl. Cormick ist erst 16 Jahre alt, während Herr Oser bereits die Fünfzig überschritten hat. Angesichts seiner neuen gesellschaftlichen Stellung soll sich der ehemalige Reitlehrer jetzt einen Grafentitel beigelegt haben. In den Kreisen der Neuyorker Gesellschaft wird diese Hochzeit als ein Skandal angesehen.

Handels-Rundschau.

Die Zuckerausfuhr aus Polen. Kürzlich fand im polnischen Handels- und Finanzministerium eine Beratung über die Zuckerfrage statt. Der Präsident des Verbandes der Zuckerfabriken gab dem Vertreter des „Kur. Poz." Informationen über die Ausfuhr des Zuckers aus Polen: Von dem in Großpolen erzeugten Zucker werden danach noch 2000 Waggons zur Ausfuhr bestimmt werden. Von der diesjährigen Produktion verbleiben für das Inland noch 9000 Waggons, außerdem wird die Regierung noch eine Reserve von 1800 Waggons zur Verfügung stehen haben, die sie in Abständen auf den Markt werfen wird, sobald sich Zuckermangel einstellt.

Das Bankwesen in Polen. Aus einer Zusammenstellung der „Gazeta Warsz." geht hervor, in welch beträchtlichem Maße sich das Bankwesen in Polen im Laufe des letzten Jahres vergrößert hat. Nach diesen Angaben gab es in Polen:

	Anzahl der Banken 1921	Anzahl der Banken 1922	Anzahl der Filialen 1921	Anzahl der Filialen 1922
Im russischen Teilgebiet	31	46	116	204
Im preußischen Teilgebiet	15	18	50	119
Im österreichischen Teilgebiet	13	18	42	79
Summa	59	82	208	402

Neugründung Danziger Industrieunternehmungen. In Danzig ist dieser Tage eine Strohhülsen-, Strohseil- und Strohmatten-Fabrik gegründet worden, ein Industriezweig, der bisher im ganzen Osten und in Pommerellen nicht vertreten war. Die Betriebseröffnung soll um den 15. Mai herum vor sich gehen.

Rückgang der Weltkohlenförderung. Nach einer Mitteilung der Bergbauverwaltung der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat die Weltkohlenproduktion in 1921 gegenüber dem Vorjahre um 200 Mill. To. abgenommen. Sie betrug im letzten Jahre 1 100 000 000 metrische Tonnen. Deutschland und Frankreich sind die einzigen Nationen, die eine Zunahme in der Erzeugung aufweisen. Die Hauptfaktoren der verringerten Produktion in anderen Ländern waren der britische Bergarbeiterstreik und die in der ganzen Welt herrschende wirtschaftliche Depression. Die Fortschritte bei der Wiederherstellung der in Nordfrankreich durch den Krieg zerstörten Bergwerke kamen in der Zunahme der Produktion dieses Landes während der letzten drei Jahre zum Ausdruck.

Posener Getreidebörse vom 5. April. (Preise für 100 Kilo — Doppelzentner.) Weizen 16 800—18 000, Roggen 11 600, Braugerste 11 000—11 500, Hafer 10 700—11 200, Weizenmehl (70proz.) 23 500—24 500, Roggenmehl (70proz.) 15 100—16 000, Erbsen 12 000 bis 14 000, Weizenkleie 8400, Roggenkleie 8400, Speisekartoffeln 4500 bis 5000, Fabrikkartoffeln 3600 bis 4000, Leinsamen — bis —, Rübsen —— bis ——, Odermennig —— bis ——, Wicken 15 000—16 000, Peluschken 16 000—17 000; Bohnen —— bis ——, Serradella 15 000—19 000, Buchweizen 12 000 bis 14 000, blaue und gelbe Lupinen 8500—11 500 M. — Tendenz: schwach.

Posener Viehmarkt vom 5. April. Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgew.: 1. **Rinder:** A. Ochsen 1. Sorte 13 000 bis 14 000, 2. Sorte 10 000 bis 11 000, 3. Sorte 4000 bis 4500 M. B. **Bullen** 1. Sorte 13 000 bis 14 000, 2. Sorte 10 000 bis 11 000 M., 3. Sorte 4000 bis 4500 M. C. **Färsen und Kühe** 1. Sorte 13 000 bis 14 000 M., 2. Sorte 10 000 bis 11 000 M., 3. Sorte 4000—4500 M. D. **Kälber** 1. Sorte 16 000 bis 17 000 M., 2. Sorte 12 000 bis 13 000 M. 2. **Schafe:** 1. Sorte 11 000 bis 12 000 M., 2. Sorte 10 000 bis —— M. 3. **Schweine:** 1. Sorte 30 500 bis 31 500 M., 2. Sorte 27 500 bis 29 000 M., 3. Sorte 23 000 bis 25 000 M. Tendenz: Schweine und Kälber lebhaft. Rinder II. und III. Kl. ruhig.

*

Kurse.

Posener Börse.

Offizielle Kurse.	5. 4.
3½ % Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben	—
4 % Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—
Bk. Zwiazku (Bbdsb.) I-VII	—
Bk. Zwiazku (Bbdsb.) VIII	—
Bank Handl., Poznań I-VIII	360
Bank Handlowy, Warszawa	—
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	265
Bk. Ziemski (Landbank)	—
R. Barcikowski	194-200
Centrala Skór (Lederz.) I-IV	275
Laban	—
Dr. Roman May	580-550
Patria	610
Pozn. Spółka Drzewna (Holz) V	660-690
C. Hartwig I—III. Em.	—
C. Hartwig IV. Em., junge	—
Cegielski I—VII. Em.	235-230
Cegielski VIII. Em.	200
Inoffizielle Kurse.	
Bank Centralny	—
Bk. Poznański (exkl. Kupon)	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	240-230
Poz. Bk. Ziemian (Bb.) I-III	—

	5. 4.
Złącz. Ceg., Gradowice	—
Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	—
Wytwornia Chemiczna I-II	240
III	—
Wisła	—
Arcona	320
Wagon Ostrowo I	250
Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) IV	305-310 bis 300
Herzfeld & Victorius	315
Benzki	540-545
Orient (exkl. Kupon)	—
Sarmatia I	480
II	420-440
Bławat Polski	—
Dom Konfekcyjny I-IV	340
Centr. Roln. (Ldw. Bk.)	200
Hurt. Związkowa (o. Bzgsr.)	—
Papiernia Bydgoszcz	165
Tri	—
Sierakowskie Kop. Węgla	—
Hurtow. Skór (Leder) I	—
Pneumatik	160-165
Kabel II	235
Stadthagen, Bydgoszcz	—
Hartwig u. Kantorowicz	510
Brzeski Auto	235

Warschauer Börse vom 5. April. Schecks und Umsätze: Belgien 335—323. Berlin 12,15—11,95. Danzig 12,10 bis 11,95. London 17 000—16 800. Neuyork 3780. Paris 353—351. Prag —. Wien (für 100 Kronen) 51,25—50,75. Italien 206—200. Schweiz 795—751. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 3790. Englische Pfund 16 600. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks 345. Deutsche Mark 11,90—12,40. Goldrubel 1900, Silberrubel 1045, 100 Zarenrubel 180, 500 Zarenrubel 180.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 5. April. Holl. Gulden —. Pfund Sterling —. Dollar 314,18 bis 314,82. Polennoten 7,96—7,99. Auszahlung Warschau 7,98½ bis 8,01½. Auszahlung Posen 7,98½—8,0.1½.

Kursbericht,
mitgeteilt von der Deutschen Volksbank, Bromberg.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1190, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1170, für kleine Scheine 1090. Gold und Silber unverändert.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 5. April bei Thorn 2,60 (2,89), Fordon 2,58 (2,88), Culm 2,66 (2,91), Graudenz 2,92 (3,11), Kurzebrack 3,36 (3,52), Montau 3,28 (3,46), Pieckel 3,48 (3,68), Dirschau 3,74 (3,96), Einlage 3,02 (3,06), Schiewenhorst 2,80 (2,76). Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land" und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.



2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 60.

Bromberg, Freitag den 7. April 1922.

Pommerellen.

Gründung des Verbandes ländlicher Genossenschaften in Pommerellen.

Am 30. März tagten in Graudenz die Kreisvertreter des ländlichen Genossenschaftsvereins Pommerellen, die unter dem Namen der Raiffeisenvereine allgemein bekannt sind. Früher waren diese Vereine zu dem Verband ländlicher Genossenschaften in Danzig für ganz Westpreußen zusammengeschlossen. Nach dem Versailler Friedensvertrag ist die ehemalige Provinz Westpreußen in drei Teile zerrissen, so daß eine einheitliche Verwaltung von Danzig aus nicht mehr möglich ist. Danzig hat nur noch die Verwaltung für die freistaatlichen Vereine, während die deutschen Vereine sich an Ostpreußen und den deutsch gebliebenen Teil von Posen-Westpreußen anschließen müssen. Bisher war es noch möglich, daß die pommerellischen Vereine mit Danzig arbeiteten, aber es hat sich immerhin das Bedürfnis herausgestellt für Pommerellen einen eigenen Verband zu gründen. Bei der geldwirtschaftlichen Abtrennung Polens von Danzig war es notwendig geworden, in Pommerellen Zweianiederlassungen der Provinzial-Genossenschaftsbank in Dirschau und Graudenz zu gründen, zu denen in kurzer Zeit noch eine dritte kommen dürfte. Zum Vorsitzenden des neuen Verbandes wurde der Sejmabgeordnete Superintendent Barczewski aus Soldau gewählt.

Graudenz (Grudziądz).

6. April.

* **Über den Rittmeister Paczenko,** der vor kurzem, wie wir berichteten, in der Nähe von Lautenburg Selbstmord beging, erfährt das „Sl. Pom.": Vor etwa zwei Monaten verhaftete die Gendarmerie auf dem Sachsenplatz in Warschau den Rittmeister W. P. Paczenko, doch gelang es dem Verhafteten, sich unter Anwendung des Revolvers zu befreien. P. war früher Rittmeister in der Zarenarmee, längere Zeit hindurch Kommandant von Pruzany, und während des Bolschewistenmarsches auch Kommandant von Graudenz. Als solcher hat er das übelste Andenken an sich hinterlassen. Er handelte auf eigene Rechnung mit Militärpferden und betrieb mit Unterstützung seiner Ordonnanz unsaubere Geschäfte. Er soll auch Spionage getrieben haben. Die nach seiner Flucht bei ihm durchgeführte Haussuchung ergab überraschende Resultate. Man fand Photographien und Briefe von Mitgliedern früher regierender Häuser auf. Sein Erscheinen in den östlichen pommerellischen Grenzkreisen ist auf die Absicht, über die Grenze zu verschwinden, zurückzuführen. Man war jedoch von dieser seiner Absicht unterrichtet und hatte die notwendigen Maßnahmen getroffen. Den Selbstmord beging er offenbar in der Erkenntnis, daß ein Entkommen nicht mehr möglich sei.

A. **Kleine Umschau über die neueren Geschäfte.** Trotzdem verschiedene alte Geschäfte wegen Auswanderung der Firmeninhaber eingegangen sind, ist noch immer ein großer Mangel an Läden bemerkbar. Es ist bereits eine große Anzahl neuer Geschäfte ins Leben gerufen. In der Hauptsache handelt es sich um Lebensmittelgeschäfte. Man kann in einzelnen Straßen drei Geschäfte dieser Art nebeneinander finden. Man kann aus dem Anwachsen dieser Geschäfte einen Rückschluß auf die Lebensgewohnheiten der Hausfrauen der neuen Landsleute machen. Man lebt mehr denn je aus der Hand in den Mund. Eine Garküche für die bessere und beste Kundschaft macht daher auch sehr gute Geschäfte. Ferner sind dem Zuge der Zeit folgend eine außerordentlich große Menge neuer Tabakgeschäfte errichtet worden. Die Zigarette ist heute ja so populär geworden, daß Kinder, welche noch nicht schulpflichtig sind, dafür Verwendung haben. Leute, die keine Kleider auf dem Leibe haben, müssen aber Geld für Tabak ausgeben. Leider findet das Zigarettenrauchen auch immer mehr Eingang bei den Frauen. Daß die Zahl der Bonbongeschäfte sich außerordentlich vermehr hat, ist eigentlich selbstverständlich. Das heute verhältnismäßig leicht verdiente Geld, das allerdings wenig Wert hat, wird von alt und jung auch wieder recht leicht ausgegeben. Am leichtesten läßt es sich in Konfekt und Zigaretten anlegen. In den belebtesten Straßen ist eine ganze Anzahl von Althandlungen errichtet. Waren früher nur einige Trödelgeschäfte vorhanden, welche Gegenstände des täglichen Gebrauchs, wie Kleidungsstücke, Möbel- und Einrichtungsgegenstände für die unteren Bevölkerungsschichten absetzten, so sind jetzt bessere Geschäfte aufgemacht worden, welche besonders für die zahlungsfähigere Kundschaft berechnet sind. Teppiche, Bilder, Luxusmöbel, Porzellan, Schmuckgegenstände, Bücher werden feilgeboten. Die Not der Zeit zwingt manche bessere Familie, altererbte Gegenstände dem Althändler zu übergeben. Auswanderer sind gezwungen, zur Aufbringung der sehr hohen Transportkosten ihren Hausrat sehr zu verkleinern, zumal die Wohnungsnot in Deutschland zu einer ganz bedeutenden Einschränkung in bezug auf Wohnungsansprüche nötigt. Die Zahl der Auktionatoren ist auch wesentlich gewachsen. Ein Zeichen der Zeit sind aber die vielen Firmenaufschriften der neuen Kommissionsgeschäfte zur Grundstücksvermittelung. Leute, die früher den verschiedensten Berufen nachgingen, befassen sich heute mit Grundstücksvermittelung. Daß dieses Geschäft ein schönes Stück Geld einbringt, ist am besten daraus zu erkennen, daß die Lebenshaltung dieser Geschäftsleute, die wohl nicht immer ein Gewerbe angemeldet haben, eine sehr gehobene ist. Daß Geldhandel oftmals als Nebengewerbe in Betracht kommen mag, sei nur nebenbei bemerkt.

*

A. **Der Graudenzer Weinberg.** Wie in anderen Städten Westpreußens, so in Dt. Krone und Elbing, wurde auch hier bereits vor hunderten Jahren der Weinbau betrieben. Wahrscheinlich wurde er von den deutschen Kreuzrittern eingeführt und von den aus Süddeutschland stammenden Einwanderern betrieben. Wie in anderen Städten der historische Name „Weingarten" an die ehemaligen Weinanbaugebiete erinnert, so hat auch Graudenz seinen Weinberg. Der südliche Abhang des Schloßberges war in früheren Zeiten mit Wein bepflanzt. Das Gelände war in Terrassen gelegt, um eine leichtere Bearbeitung der Anlagen zu ermöglichen. In späterer Zeit sind die Anpflanzungen verschwunden, nur der Name ist erhalten geblieben. Es ist nicht anzunehmen, daß klimatische Verhältnisse zur Aufgabe der Weinkultur zwangen, vielmehr dürfte die Annahme Berechtigung haben, daß der in späterer Zeit eingesetzte Kulturrückgang auch den Weinbau wie manche andere Erwerbszweige, die zur Verfeinerung und Annehmlichkeit des Lebens dienten, vergessen ließ. Der Name Weinberg wurde auf ein Gartenlokal vor dem Eingange zum ehemaligen Burggehöft übertragen. Es befand sich vor Jahrzehnten in Privathand und war den Ansprüchen der Neuzeit nicht mehr entsprechend. Es wurde daher vor Jahren von dem damals sehr rührigen Verschönerungsverein angekauft. Dieser ließ es gründlich renovieren und verpachtete es dann. Es wurde ein beliebtes Lokal für alle, die nach des Tages Last und Hitze noch einige Stunden im Freien verweilen wollten. Der steile Abhang war in polnischer Zeit in Privathand übergegangen und eine Anzahl kleiner Häuschen waren wie Schwalbennester daran geklebt. Da die Aussicht durch diese behindert, kaufte die Stadtverwaltung sie und ließ sie abbrechen. Es wurde so ziemlich der ganze Abhang freigelegt. Unten am Fuße des Berges wurde eine massive Stützmauer aufgeführt und die Terrassen wurden durch massive Mauern verbunden. Es gelang auch noch, einen benachbarten Privatgarten anzukaufen. Der Weinberg mit dem steilen Abhang wurde zu einem Schmuckstück mitten in der Stadt umgearbeitet. Leider hat während der letzten Jahre auch diese Anlage stark gelitten. Seitens des Publikums und der Kinder sind mancherlei Beschädigungen verursacht an diesem Denkmal aus einer längst entschwundenen Zeit. An Stelle des Verschönerungsvereins ist jetzt die Stadt Eigentümerin des Lokals geworden.

*

i. **Aus dem Kreise Graudenz,** 2. April. Ein Kätner aus Adamsdorf verkaufte sein Grundstück, auch sein gesamtes Mobiliar und wollte ohne die nötigen Papiere und ohne Entrichtung der Steuern und Hinterlegungen nach Deutschland mit seiner Familie auswandern. Er wurde von der Grenzwache abgefaßt, durch einen Beinschuß schwer verwundet. Das Geld wurde ihm abgenommen und dann wurde er mit einem Fuhrwerk nach Graudenz geschafft. Die Familienmitglieder folgten dem Transport und stehen jetzt mittellos in der Stadt da. Nach seiner Gesundung dürfte dem Abgefaßten der Prozeß gemacht werden. — Aus der Jammier Forst wird nach den Sägewerken in Graudenz Bauholz abgefahren. Die Sägewerke zahlen für den Festmeter 3000 Mark Transportkosten.

---

u. **Culm** (Chełmno), 2. April. In den letzten Jahren kamen viele Landgrundstücke in andere Hände. In sehr vielen Fällen macht sich der Wechsel unangenehm bemerkbar. Die Produktion ist außerordentlich zurückgegangen. Wo früher große Mengen Bodenerzeugnisse verkauft wurden, vermögen die Wirtschaften den eigenen Bedarf kaum zu decken. Ein kleineres Gut, das von seinem früheren Besitzer durchaus nicht mustergültig bewirtschaftet werden konnte, aber immerhin noch große Mengen Erzeugnisse abgeben konnte, wurde vor noch nicht zwei Jahren an einen neuen Landsmann verkauft zu einem Preise, der heute gering genannt werden muß. Der jetzige Besitzer kann die Steuern schon lange nicht zahlen. Für das Vieh müssen von kleineren Besitzern zu den unsinnigen Preisen Runkeln und andere Futtermittel gekauft werden. Ein anderer neuer Landsmann verbrannte im Winter Wagenbretter und andere Ausrüstungsgegenstände der Ackerwagen. Als ihn ein Nachbar darauf aufmerksam machte, daß er die Gegenstände nötig zum Düngerfahren brauchen werde, meinte er, dazu brauche man keine Bretter. Man lege einige Stangen auf den Wagen und das genüge vollkommen. — Na also!

t. **Tuchel** (Tuchola), 5. April. Nach dem in Pruſt vor längerer Zeit eingetretenen großen Schadenfeuer, dem eine ganze Anzahl von Gehöften zum Opfer fiel, ist fleißig gebaut worden. Eine Anzahl Gebäude ist bereits fertiggestellt. Es sind meistens kleinere Gebäude mit Strohdach. Einzelne Bewohner haben es auch vorgezogen, ihre Gebäude auf dem Felde vor dem Dorfe aufzubauen. Der Kirchturm, der auch niedergebrannt war, ist fertiggestellt. — Im vergangenen Sommer zerstörte ein Waldbrand eine große Fläche des bei Prust gelegenen an die Brahe stoßenden Waldes. Die traurigen Überreste desselben sind während des Winters abgeholzt und das Holz aufgearbeitet worden. Das Holz wurde zum Teil auf dem Bahnhof Prust verladen. — Schon seit langen Jahren wurden in der Nähe der Brahe bei dem Dorfe Gostoczyn Braunkohlen gefunden. Man setzte große Hoffnungen auf die Funde. Die Grube erhielt den schönen Namen „Buko" nach dem Besitzer Bukoſzer. Später hörte man lange Jahre nichts von dem Unternehmen, bis ein Herr Strohmann aus Graudenz, Bankdirektor der Ostbank daselbst, eine Gesellschaft zur Ausbeutung der Braunkohlenfunde gründete. Trotz mancher Reklame hat man von einem klingenden Erfolg aber nichts gehört. Während des Krieges, als die Brennmaterialien immer knapper wurden, dachte man wieder an die reichen Kohlenschätze und begann, diese bergmännisch zu gewinnen. Der Fiskus versprach sich bereits reiche Erträge aus der Kohlensteuer und das Zollamt Zempelburg, welches dafür zuständig war, hatte bereits Anweisung zur Erhebung der Steuer. Wie man aber hörte, mußten zum Betriebe der Dampfmaschine mehr Steinkohlen angekauft werden, als die Grube Braunkohlen lieferte. In letzter Zeit hat man wenig von dem Kohlenbergbau gehört. Es hat den Anschein, als ob auch diesmal die Sache wieder im Sande verrinnen wolle. Vor mehreren Jahrzehnten wurde auch bei Crone a. B. das Braunkohlenwerk Moltkegrube und Stopka bergmännisch ausgebeutet. Wegen Unrentabilität und Eindringens von Wasser mußte der Betrieb eingestellt werden.

Evas Einsegnung.

Von Hedwig Stephan.

(Nachdruck verboten.)

Nun hat Frau Ines es doch erreicht, daß Evas Einsegnung gefeiert wird. Mit einer Abendgesellschaft natürlich, und das Essen muß bestellt werden, Wein muß es geben und alles, was sonst dazu gehört.

„Ich begreife überhaupt nicht, weshalb du aus der Einsegnung so etwas wie einen Trauerakt konstruieren willst, Gerhard! Es bedeutet eben Evas Eintritt in das Leben, in die Welt, in der man sich nicht langweilt — endlich, nachdem du sie so lange wie ein Nönnchen gehalten hast! Und mit Reisinger habe ich schon gesprochen — er will sie aufnehmen, wenn sie nur ein klein wenig Talent hat. Und weshalb sollte sie das nicht haben, nicht wahr, du Brummbär?"

Der Mann drückt nervös die Augen zusammen und greift zögernd nach seiner Brieftasche.

„Ines — laß es nicht zu teuer werden — du weißt, wir stehen ohnehin nicht glänzend, und wenn sich irgendwie Unkosten vermeiden lassen — —"

Sie hört gar nicht mehr hin, zieht sich ein Bündel Scheine heraus, faltet sie wie einen Fächer zusammen und trällert übermütig:

„Ja, das Gold ist nur Chimäre!"

*

„Hübsch macht sich unsere Kleine heut! Das schwarze Kleid steht ihr ausgezeichnet!" Und liebkosend kneift Frau Ines die blonde Eva ins Ohrläppchen.

„Nur das Kreuz — das könntest du eigentlich ablegen, weißt du — es sieht so aufdringlich fromm aus —"

Und wie Eva angstvoll nach dem Kreuz greift, lacht sie spöttisch auf.

„Schäfchen! Tust so, als wollte ich dich berauben! — Aber komm jetzt, ich darf dich nicht so lange verstecken — bist ja heut doch mal die Hauptperson!"

Eva zögert. Sie möchte am liebsten gar nicht wieder nach vorn, möchte hier in ihrem Stübchen sich still hinsetzen und die Feier vom Vormittag noch einmal erleben.

Wie wunderschön war doch die blumengeschmückte Kirche, und so herrlich, ach, wie die Engel haben sie vom Chor gesungen! — Und sie fühlt noch erschauernd die Hand des Predigers auf ihrem Scheitel und hört seine milde Stimme:

„Gehet ein durch die enge Pforte; denn die Pforte ist eng und der Weg ist schmal, der zum Leben führet — — —"

Da faßt die Mutter sie ungeduldig beim Arm.

„Na, Traumprinzeß — in welchem Märchenland gehst du wieder spazieren? Komm, und sei ein bißchen nett mit Reisinger, hörst du? Es hängt allerlei davon ab!" — — —

Vorn ist die Stimmung inzwischen recht lebhaft geworden.

Bei Tisch lag noch eine gewisse Dämpfung über den Gemütern, wie ein Schatten, der von der feinen, schwarzgekleideten Gestalt ausging, die mit großen, ernsten Augen auf dem Ehrenplatz an der Tafel saß.

Doch jetzt ist von Schatten nichts mehr zu spüren; man hat wohl überhaupt ganz vergessen, aus welchem Grunde heut hier eingeladen worden ist.

Frau Ines und Eva werden mit großem Hallo empfangen.

„Wie grausam, allerschönste Frau, uns so lange Ihren Anblick zu entziehen", näselt der blasse, häßliche Mann, den sie „Herr Doktor" nennen, und zieht Ines' Arm durch den seinen. Und dann, sich an die Umstehenden wendend: „Ist es nicht ein Bild zum Malen? Zentifolie und Heckenröschen — wie wär's, Jürgensen, das gäbe doch ein famoses Motiv ab!"

Man klatscht Beifall und drängt sich heran; mit dreisten Blicken mustert man die beiden, Blicke, die Frau Ines mit lächelndem Siegesbewußtsein in Empfang nimmt, und die Eva vor Scham und Zorn erröten lassen.

Sie reißt sich los und flüchtet nach dem Nebenzimmer in eine Fensternische; spöttische Bemerkungen fliegen hinter ihr her.

„Die scheue Taube! — Anfängerin! — Gott, wie sich das noch ziert!" Und sie zieht den Vorhang dichter zusammen und starrt mit Augen, die von verhaltenen Tränen brennen, in den bunten Trubel hinein. Früher hat sie wohl manchmal das Verlangen gefühlt, mit dabei zu sein, wenn das Geschwirr fröhlicher Stimmen, Musik und Lachen aus den vorderen Räumen bis in ihr stilles Schlafzimmer drangen.

Aber jetzt wünscht sie sich wieder zurück — sie will gar nichts zu tun haben mit den Leuten, die die Mutter „ihren Kreis" nennt — sie weiß selbst nicht, woran es liegt, aber vor den Männern hat sie förmlich Furcht — Furcht, daß sie etwas sagen könnten, worüber sie erröten muß — —

Jetzt tritt die Mutter ins Zimmer, und hinter ihr Reisinger, der „berühmte Reisinger", der Eva Unterricht geben soll. Suchend sieht sie sich um in ärgerlicher Ungeduld.

„Aber Eva, wohin verkriechst du dich denn —. Hier, Meister, hier ist sie —"

Reisinger kommt langsam auf Eva zu und streicht mit zwei Fingern über das bartlose Kinn.

„Ah, da haben wir also das Singvögelchen, das zwitschern lernen möchte! Nun, Sie haben es nicht nötig, sich zu verstecken, holde Kleine!"

Frau Ines setzt sich auf ein niedriges Rundsofa und winkt die Tochter zu sich heran.

„Ja, was meinen Sie, Meister — ob sie sich überhaupt für die Bühne eignet?"

Der Sänger mustert Eva mit prüfenden, gleichsam abtastenden Blicken.

„Sie wird, Gnädigste, sie wird — nur Zeit lassen! Sie bekommt Ihre Figur — erinnert geradezu frappant an Ihr „Gretchen"! Eine scharfe Konkurrenz wächst Ihnen da heran — die Wahl kann einem schon jetzt schwer werden!"

Und, mit einem fatalen Lächeln um den sinnlichen Mund, zitiert er: „In welche soll ich mich verlieben, da beide liebenswürdig sind? Ein schönes Weib ist noch die Mutter, die Tochter ist ein schönes Kind!"

Eva überläuft es siedend heiß; sie hat das Gefühl, als müßte sie dem eleganten, selbstgefälligen Mann da vor ihr ins Gesicht schlagen. Und der soll künftig ihr Führer sein — dem soll sie sich anvertrauen! Wie soll sie da den schmalen Pfad finden, den sie heut früh gelobt hat zu gehen?

In angstvoller Verwirrung blickt sie um sich, wie ein Vogel, der dem Käfig entflattern möchte — und plötzlich schreckt sie empor. Da drüben an der Tür, von der Pflanzenpyramide halb verdeckt, steht ja der Vater! Sie hat ihn nach Tisch gar nicht mehr gesehen — „er sitzt im Rauchzimmer bei den älteren Herren", hat die Mutter auf ihre Frage geantwortet.

Es fällt ihr auf, wie unfroh, wie bekümmert er aussieht. Ernst ist er ja sonst auch immer, aber heut, meint sie, wo doch so viel vergnügte Gesellschaft um ihn ist — — —

Jetzt hebt er den Kopf und blickt zu Frau Ines hinüber, die sich eben von dem Sänger lächelnd die Hand küssen läßt. Sein Mund verzieht sich, wie im Schmerz, und in seinen Augen ist ein solcher Ausdruck von Gram und Qual, daß Eva erschreckt bis ins innerste Herz hinein. Sie errät, was sie nicht wissen darf, und was zu wissen ihr bitter wehetut — daß der Vater nicht glücklich ist! Daß auch er all diese schwatzenden, leichtfertigen Menschen nicht mag, daß der „Kreis", in dem die Mutter sich wohl fühlt, nicht der seine ist. — —

Unwillkürlich macht sie eine Bewegung, und nun wendet er sich ihr zu — tief taucht sein Blick in den ihren, fragend, voller Sorge und Unruhe.

Oh, sie weiß nur zu gut, was er fürchtet! Daß die bunte Welt sie locken wird, in die sie heute zum ersten Male hineinsieht — daß sie die breite Straße wählt — daß auch sie für ihn verloren ist — — —

So ungestüm springt sie auf, daß der kleine Hocker hinter ihr umkippt, läuft hinüber zu dem blassen Mann, der am Türpfosten lehnt, schlingt die zarten Arme um seinen Hals.

„Väterchen, ich will nicht in die Gesangschule — ich bleibe bei dir — ich will dir's recht behaglich und schön machen zu Haus, ja, liebster Vater?"

Und wie er sie fest an sich preßt in wortloser Ergriffenheit, da sieht sie sich wieder vor dem Altar knien, und der alte Prediger mit dem gütigen Gesicht legt ihr segnend die Hand aufs Haar:

„Tretet ein durch die enge Pforte — — —"

Zum Osterfest

4918

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Herren-Ulstern, Herren-Anzügen, Herren-Gummimänteln, gestreiften Herren-Hosen,

Burschen- und Knaben-Anzügen.

Maßanfertigung eleg. Herrengarderoben unter Leitung eines erprobten Wiener Zuschneiders.

F. Chudziński

Telefon 187. **Stary Rynek 7.** Telefon 187.

Zöpfe

Haar-Netze, Schmuck, Ersatzteile, Perücken, Unterlagen, Locken stets in großer Auswahl.

Repariere sämtlichen Haarschmuck. 4815

Dworcowa 15a, Haargeschäft.

Kaufe ausgekämmte **Haare.**

Saat- u. Speise-Kartoffeln

weiße, gute Qualität hat abzugeben **Knossalla**, 49'9 Grodzka (Burgstraße) 5/7.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 3092

Eilt! **Eilt!**

Bei Berlin

Landwirtschaft, 11 Morg., 1 Mg. Wasser, 2 stöckig. Haus, 1 Pferd, 1 Kuh, 1 Schwein, Geflügel usw., für Gärtnerei und Geflügelzucht wie geschaff., Festpreis Mk. 235000,— b. Mk. 150000.— Anzahlg. per sofort umständehalb.

zu verkaufen.

— Aushorcher zwecklos. —

Eilangebote an 4863

Emil Wunsch, Berlin-Tempelhof, Ringbahnstr. 40.

Landwirtschaft

32 Morg., Wies., Garten, gut. Land, m. tot. u. leb. Invent., mass. Gebäude, neue Oelmühle, an ernst. Käufer zu verkaufen.

Emil Lüdtke, 4781 **Lischkowice**, Bhnh. Slodnik, pow. Inowrocław.

Ich beabs. mein **Grundst.** in Netzort bei Bromberg 8 Mg. Land mit lebendem und toten Inventar **sof. zu verkaufen.** 4941 **Emil Huhse.**

Im Vorort v. Braunschweig

Grundstück

mit gutgeh. Gastwirtsch., gr. Stallungen, Nebenhaus mit gr. Wohng. u. gut. Obstgarten, sofort zu verkaufen. Elektr., Gas, Wasserleitg. u. freiwerd. Wohng. vorhand. Preis 400000 Mk., Anzahlg. 250 Mille. Näh. Ausk. erteilt **Hude, Rzęczkowo,** pow. Toruń. 4949

Wollen Sie tauschen od. verkaufen, so schreiben Sie sofort an Firma **C. A. Hülsse,** 4777 **Charlottenburg,** Wallstr. 3.

Suche für **kapitalkräftige Käufer Rittergüter, Güter, Stadt- u. Landgrundstücke** jeder Art. 4742

Vermittelungsbüro Gdańska 152, Tel. 689 früher **Moll,** jetzt **Nowakowski & Rauch.**

Für Amerikaner gesucht:

Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie **Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien** und **sämtliche Maschinen.**

Dom Komisowo-Handlowy „Polonia",

P. Westfalewski,

4789 **Bydgoszcz,** Dworcowo 52. Telefon 1313.

3411 Suchen für Amerikaner

Grundstücke sowie Maschinen

jeder Art. Offerten mit Preisangabe

K. Maciejewski i Linden

Telephon 1540 **Bydgoszcz** Dworcowa 33.

Ständig große Auswahl in

Reit-, Luxus-, Wagen- u. Arbeitspferden

empfiehlt 4932

Pferdehandlung

Roman Andrzejewski :: Poznań,

ul. Zwierzyniecka (fr. Tiergartenstr.) 7.

Telefon Nr. 4175. Telefon Nr. 4175.

Für Amerikaner

suchen wir: 3093

Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.

Dom Handlowy A. Taszycki, Bydgoszcz, Dworcowa 13. Tel. 780.

Suche i. Zentr. d. Stadt oder in kleiner Stadt ein **Grundstück** mit Geschäft u. Garten. Offert. erbitte u. **P. 4857** an die Geschst. d. Zeitg.

Suche v. sof. **Villa od. bess. Wohnhaus** z. kauf., auch d. Agenten. Eilangeb. erb. u. **A. 4881** an die Gst. d. Z.

Hausgrundstück oder Villa

Nähe Danzigerstraße, zu kaufen gesucht. Off. unter **C. 4835 a. d. Gst. d. Z. erb.**

Suche in Bydg. od. nächst. Umgebg. **Haus** m. Gart. u. etwas Land. Off. unt. **B. 4882** an die Gst. d. Z.

Holzhaus mit Laden

ca. 20 qm groß, zu verkauf. **F. Hohberg, Gdańska 150.**

Zu verkaufen

1 stark. Arbeitspf., 10 J. a.
2 **Fohlen,** 2 Jahre alt,
1 **Fohlen,** 1 Jahr alt, 4743
1 **junge Kuh,** 3 Jahre alt,
1 **starker Arbeitswagen,**
2½ m **Birken-Nutzholz,**
beschl. Holz zum Schuppen 7 m breit und lang,
2 **gute Milchk.,** 18 u. 20 Ltr.,
1 **gute Zither** m. Not. a. Art
1 **Wasch- u. Wringmaschine**

Besitzer A. Radtke, Makowiska (Steindorf) poczta Solec (Schulitz).

---

15 Arbeits- und Kutschpferde

als auch **Pferdegeschirre, Wagen, Landauer, Omnibus für 10 Personen,** größere **Anzahl Halbverdeckwagen zu verkaufen**

Gdańska 151, I.

Tel. 1840. Tel. 1840.

Grundstück zu kauf. gesucht. Off. u. **L. 4910** a. d. Gschst. d. Ztg.

Gut geh. Schlächterei

bei Berlin, 2-Zim.-Wohn., Küche, Werkst. am Laden, elektr. Kraftbetr., dazugeh. Maschinen, umständehalb. zu verk. Zu erfr. bei **Belz, Weißensee,** Elsässerstr. 70. 4817

---

1 gutes

Arbeitspferd

verkaufen 4930

Kruczyński i Ska., ul. Królowej Jadwigi 6. Telefon 1323.

---

1 Pa. gesunde, starke Pferde

und zirka 80 Zentner

gutes Heu

zu verkaufen. Off. unter **H. 4858** an d. Gschst. d. Zt.

---

1 belg. Rappstute

ca. 8 Jahre alt steht preiswert zum Verkauf. 4936 **H. Rösker,** Adlig Kruschin bei Bydgoszcz.

Frischmilchende Kuh steht zum Verkauf. 4902 Besitzer **Muschinski,** Drewze, Post Lochowo.

Eine junge, 4953

hochtragende Kuh

zu verkaufen. **Stengel, Nieder-Strelitz** b. Fordon.

---

2 **gute Ziegen** wegen Umzug billig zu verkaufen 4975 **Gdańska 37, II Tr.**

---

100 jährige Lämmer
50 Läuferschweine
4 Pferde

gibt ab 4931

Rittergut Hochheim (Gorzechówko) bei Jablonowo.

Fortzugshalb. billig verk. jge. deutsche **Doggen,** auch die Mutter. Ebenso deutsch-kurzh. **Jagdhunde** mit pa. Stammb. Elt. a. Ausst. usw. 1. Prse. **Bigalke,** Bydgoszcz, Gimnazjaln. 1. 4739

Piano aus Privathand zu kaufen ges. Gefl. Off. m. Preisang. u. **M. 4912** an d. Gschst. d. Ztg. erb.

Klaviere, Flügel, Teppiche Kristal, antike Möbel zum höchsten Preise ges. Off. u. **T. 4606** a. d. Gst. d. Z.

Zahle gute Preise für Piano, Geldschränke, Teppiche, Schreibsekretäre, Mahag.- u. a. Möbel. Off. unt. **O. 4720** a. d. Gst. d. Z.

Geige, Mandoline, Damenschreibtisch, Chaiselongue verkauft 4974 **Bahnhofstr. 10, I, l.**

Schw. eich. Eßzimmer

gr. Büfett., 2½ m, Kredenz, Ausziehtisch u. 12 Stühle. **Królowej Jadwigi 4, II.** 4806

Zahle jed. Preis f. gebr. Möbel, Sport- u. Kinderwag. (auch reparaturbed.) **Kaczmarek,** Jagiellońska (Wilhelmstr.) 37. 4797

Spiegel u. Waschtoilette zu verk. **Ks. Skorupki,** 4775 Schwedenbergstr. 95a, I, l.

---

1 **wß. Kinderbettst.** z. **verk.** Pomorska 17, Grtnh., I, l. 4917

Gebr. Möbel kauft höchstzahlend **Krzewinski,** Elisabethstr. 8a, I. 4950

---

1 **Panelsofa, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, 1 Spiegel, 1 Glasservante,** alles prima Nußbaum m. Bildhauerarbeit hat abzugeben. Meldung 3–6 od. 9–12 Uhr **ul. Mazowiecka** (Hennestr.) 2, I, l. 4966

Habe sehr gute **Möbel billig z. verkauf,** 1 Büfett m. Kredenz, Eiche, ungebeizt, für 150000 M., 1 Ausziehtisch, schw., 27000, 1 Klubsofa, 2 Sessel, Plüschbezug, 240000 M. Off. u. **W. 4962** a. d. Gschst. d. Bl.

Ein Hausgrundstück

über 1 Morgen groß, in Wilczak, Na Wzgórzu Nr. 40 verkauft der Magistrat gegen Meistgebot. Schriftliche Offerten mit Angabe des Kaufpreises sind an das Städtische Grundeigentumsbüro, Jana Kazimierza Nr. 3, zu richten.

Städtisches Grundeigentumsbüro. Magistrat. Dep. Nier. Miejskich. 4925

Achtung!

An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.

A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz, ul. Niedźwiedzia 8. **Telefon 388.** 4742

Achtung! Auswanderer!

Habe dauernd Nachfrage zahlungsfähiger Käufer für Grundstücke, Häuser, Villen, sowie Unternehmungen aller Art. Sämtliche Geschäfte werden reell und diskret erledigt. 4944

Biuro komis. J. Węclewski, Bydgoszcz, Sienkiewicza (Mittelstr.) 20, II.

Ein Haus

mit entsprechenden Räumen

zu Fabrikzwecken. Offerten mit Preis u. Größenangaben an die Annoncen-Exped. **PAR, Bydgoszcz,** Dworcowa 18, erbeten unter **„Fabrik".** 4917

Mein in Kreis- und Garnisonstadt Pommerellens belegenes

Geschäfts-Grundstück

von 21 Meter Frontlänge, mit zwei Seitenflügeln, dahinter liegendem großen Speicher, in diesem Stallung für 32 Pferde, beabsichtige ich vorgerückten Alters halber **zu verkaufen.** Seit über 50 Jahren wird in dem Grundstück Kolonialwaren-, Delikatessen- und Restaurations-Geschäft mit Erfolg betrieben. Anfragen unt. **O. 4898** an die Gschst. d. Ztg. erbet.

Es werden ges. für gut zahl. Käufer!

Rittergüter, Restgüter, Landwirtschaften jeder Größe sowie **Sägewerke, Mühlen, Fabriken jeder Art, Grundstücke und Geschäftshäuser.** Genaue Beschreibg. m. Preisang. zu richten an **„Jedność",** Biuro komisowo-handlowe, **P. Ekibiński, Łabiszin,** Fernruf 25. 4936

Grundstücke

Vermittle Verkauf hier und Ankauf in Deutschland. Bei Angeboten erbitte genaue Beschreibung und Preis.

A. Wieczorek, Bydgoszcz, ulica Dworcowa 78, 1 Tr. 4689

Nachweisbar ries. Verdienstmöglichkeiten bietet der Kauf einer glänzend gehenden

Möbelhandlung

im Mittelpunkt von Grudziądz (2. größte Stadt Pommerell.), mit viel Ware für den **Spottverkaufspreis** von nur 3000000 M. poln. (evtl. billiger!) Von jedem Nichtfachm. führb. Wohn. dabei. Nur ernsth. zahlungsf. Refl. woll. Eiloff. u. 4745 a. d. Gst. d. Z. eins.

Büro-Möbel,

ganze Einrichtung oder auch einzeln, sowie einen

Bücherschrank,

hell Eiche, kauft **Wieczorek, Dworcowa 78.** 4982

Zu verkaufen:

1 **Lokomobile 30 P. S.,**
1 **kompl. Torfgewinn-Anlage,**
2 „ **Dreschsätze.**

Sämtl. Maschinen sind in best. betriebsfähigen Zustande i. Bydgoszcz lagernd. Angebote unter **B. 4832** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Teer-, Petroleum- und Schmalz-Fässer

suchen zu kaufen

„Impregnacja" Bydgoszcz, Jagiellońska 18. Telefon 1214. 4731

Größere Posten

Erlen-Nutzrollen

hat gegen Höchstgebot abzugeben: 4658

Julius Wegener, Chojnice, Dworcowa 72. Telefon 290.

Walzenschrotmühle

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung u. Preisangabe u. E. 4842 an die Expedition dies. Zeitung.

Gut erhaltene **Plüschgarnitur, Spiegel mit Marmorkons. u. a. m.** zu verkauf. **Koronowo, Rynek 25,** I, rechts.

Antike Krone (elektr.) und **Geschirr zu** verkaufen. Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Z. 4986

Fast neue **Nähmaschine** zu verkf. **Schwedenhöhe,** Schubinerstr. 22. 4965

Teppich, Plüsch-Tischdecke, Porzellan suche zu kaufen. Off. u. **A. 4624** an d. G. d. Z.

Auflegematratz. für 2 Bettgestelle sowie

2 Bettdecken

zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. unt. **U. 4808** an d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Kaufe **Wäsche, Möbel, Betten, Kleider, Schmuck, Altertümer.** Off. u. **P. 3486** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Offiziers-Mantel und **Kragen** verkäuflich. **Danzigerstr. 153, II, r.** 4857

Mod. Anzug, neu, für 30000 Mk. zu verk. 4914 **ul. Hetmańska 25, I, l.**

Türk. Tuch u. Globus suche zu kaufen. Off. unt **Z. 4748** an die Gst. d. Ztg.

Gute

Stoffe

für Herren-Anzüge, preiswert zu verkaufen von 10 bis 4 Uhr nachmittg. **Jackowskiego** (Feldstr.) 20, I, lks. 4661

Zu verk. 1 neuer Herr.-Wettermantel, 1 fast neue Messing-Hängelampe, 1 f. neue große Waschwanne, 1 Kldrschrk., 1 Sp.-Schrk. m. Gazetür., 1 Feld-Bettst. Zu erfr. i. d. Gst. d. Z. 4931

Ein Sommerpaletot u. Anzug zu verkaufen. Natielska 76, I, r. 4957

Zu verkaufen: Modern. Kleid (Gr. 42), groß. Reise-Korb, Gasbratof. (2500 M.) **Urocza** (Parkst.) 2, p., r. 4935

Ein Kostüm, bl. Garbadin lange Jacke, Seide gefüttert 35000 Mark. **Pomorska 8, 2 Tr.** 4959

Hohe Schuhe Gr. 39, fast neu, bill. z. verk. **Ossolinskich 7, III, l.** 4940

Fortsetzung nächste Seite.

Korbmöbel

komplett für Salons, auch einzelne Teile in schöner Ausführung und großer Auswahl preiswert zu haben

Chudziński & Maciejewski

Gdańska, Ecke Dworcowa. 4919

Lg. Stief., Fernglas, Gramoph. oh. Tricht. z. verk. 4939 Gutowski, Jackowsk. 14, I.

2 Pa. langsch. Stiefel, Gr. 42, 1 neu. Filzh., Gr. 55, 1 Küchengarn., 1 Gask. bill. z. vrk. Frau W. Rennwanz, Chwyt. (Brunnstr.) 6, I, lks. 4945

Gold, Silb., Brillant. zu kaufen gesucht. Off. u. H. 4747 an d. Gschst. d. Zt.

Gold. Damenuhr passd. z. Einf., preisw. z. verkf. Wo? s. d. Gst. d. Zt. 4900

Kontrollkasse National zu kaufen gesucht. 4615 Gluszak, Poznań, Słowackiego 10.

2 Eisen-emaillierte **Waschbecken** z. Anschluß an d. Wasserleitung für Personalräume geeignet, verkauft Grey, Gdańska 23. 4853

Ein Reisekoffer, ein Rollwagen, 8 Heringstonnen, 1 Fahrrad zu verkaufen. Farulewski, Chocimska 14, 1 Tr. 4865

1 gebr. Herr.-Fahrrad ohne Bereifung z. kaufen gesucht. Off. m. Preis u. B. 4819 an die Gst. d. Z.

Herren-Fahrrad verkauft preiswert 4926 Dyminski, Kordeckiego 20.

Achtung! 2 gut erh. Fahrräder mit Torpedofreilauf billig zu verkaufen 4972 Okole, Berlińska 102.

Mikroskop für die Reise zu verkaufen. 4340 Frick, Chełmża.

Verkaufsgelegenh.! Elektr.-techn. Handwerkszeug, 2 Bohrmasch., kompl. Eßzimmer (a. Eiche), viele Kisten und 1 Handwagen. Król. Jadwigi 13, p., l. (Viktoriastr.). 4973

Achtung! Alte Fahrr., Nähmasch. Sprechapp. u. Ersatzteile kauft Myk, Okole, 4971 Berlińska 102.

1 Brotwagen gut erhalten, verkauft Grey, Gdańska 23. 4854

125 Meter Bandsägen, 25 mm, auch meterweise, gibt ab Baeseler. 4894 Bydgoszcz-Wilczak, Ułanska 34.

1 Kinderw., 1 fünfakkord. Engel-Gitarre-Zither zu verkfn. Nakielska (Nakelerstr.) 67, 1 Tr., lsk. 4746

Kompl. Motor Dreschsatz, 10-12 P. S., fast neu, mit Schrotmühle steht zum Verkauf. 4616 Wambeck, Janowiec.

3 **Kachelherde** mit Wandbekleidung billig zu verkaufen. 4731 Jakobstr. 4, Hausbesitzer.

1 Zinksitzbadewanne z. verk. Berlinerstr. 22 b, l, l., vorm. v. 10 bis 12 Uhr. 4939

3st. Kaninchenh., Weidenholz, zu verkf. Jägerhof, Cronerstr. 19. 4867

Neu! **Achtung!** Neu!

Habe ein. neuerfundenes **Patent** über ein „Selbständigen Kerzenauslöscher" z. verk. Schr. Off. sind z. senden an W. König, Uhrmacher 1782 Rogowo pow. Żnin.

Lorbeerbäume, jede Anzahl, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. G. 4792 a. d. Gst. d. Ztg.

124 Erlenstämme, 12 Birkenstämme (Durchmesser 50×50) **90 rm Erlen-Kloben** verk. frei Kahn Bydgoszcz Carl Feyerabend, 481? Pomorska 38. Telefon 65.

Wir kaufen: 4906 **Landw. Maschin. u. Geräte all. Art** speziell Drill- und Mähmaschinen, neu u. gebr. **Gebr. Ramme,** Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.

Drahtzaun 93 m lang, 2 m hoch, mit Holzständ., sof. z. verkauf. **Paul Maiwald** 4954 Dworcowa 57, I.

T-Träger N. P. 24, Länge 6,25 m, verkauft Otto Rauscher, Mogilno. 4939

Zeitungspapier kauft ständig 3813 F. Kreski, Bydgoszcz.

Ausgek. Haar kauft Demitter, Kr. Jadw. 5

Bier-Kisten und -Flaschen speziell Porter kaufen jeden Posten **Pohl & Sohn,** Dr. Warmienskiego 4/5. 3818 Tel. 440, 670.

Stellengesuche

4344 **Administrator- oder selbständige Oberinspektorstell.** wird gesucht (weg. Uebernahme der Dom. Zawda (Sawdin) durch den poln. Staat). Bin 44 J. alt, evgl., verh., kl. Familie, poln. Sprache i. Wort u. Schrift. Antritt gänzl. nach Vereinbar. Bos, Oberinspektor, Zawda, poczta Plesewo, pow. Grudziądz, Pomorze.

Da ich meine Wirtschaft verkf. mußte, suche Stelle von gleich oder später als **Inspektor od. Wirtschafter,** auch Hofbeamter. Bin 50 Jahre alt, evgl., verh., kinderl., i. Besitz gut. Zeugn. Auf hoh. Geh. w. n. geseh. Meld. an Siedler, Lastimale, pocta Gąsawa, powiat Żnin. 482?

Dtsch. Brennerei-Verwalt. verh., 37 J. alt, 20 J. i. Fach, mit d. Verarb. v. Kartoffl., Mais, Melasse, sow. allen Getreideart., auch m. elektr. Lichtanl. gut vertr., sucht gest. auf gt. Zeugn. z. 1. Juli 22. od. spät. i. größ. Guts- od. Genossensch.-Brennerei wo dtsch. Schule i. d. Nähe Dauerstellung. Off. erb. u. R. 4938 a. d. Geschst. d. Ztg.

Reisender, der poln. Sprache mächt., welcher alle Städte Pommerellens, sowie d. Prov. Posen mit Erfolg bereist, sucht Verbindungen mit leistungsfäh. Firm. Offt. erb. u. S. 4903 a. d. Gst. d. Z.

Buchhalter u. Korrespondent, 27 J. alt, m. Handelsschulbild. u. 1 J. prakt., sucht Stellung v. 15. 4. od. 1. 5. aufs Büro od. als Reisend., deutsch u. poln. in Wort u. Schrift mächtig. Ang. u. U. 4960 a. d. G. d. Z.

Tücht. Waschfrau sucht Stellen. Kwiatkowska, 4918 ulica Łokietka 11.

Ein durchaus erfahrener, selbständig denkend., verh. **Landwirt** 48 J. alt, der poln. Sprache mächtig, sucht gestützt auf best. langj. Zeugn. u. Empf. zum 1. Juli auch früh. dauernd. selbst. Wirkungskreis Off. u. T. 4958 a. d. G. d. Z.

Forstgehilfe alleinst., z. Z. im Staatl. Dienst, m. 3½-jähr. Prax., vertr. m. sämtl. Waldarb., gestützt auf g. Zeugn, guter Schütze u. Raubzeugvertilger, sucht entspr. Stellg. vom 15. 4. 22 od. fr. in größ. Privat-Forsten. Meldungen u. Z. 4816 a. d. G. d. Z.

Junger, intelligenter **Handlungsgehilfe** aus der Kolonialw.-Br. sucht per sofort od. spät. Stellung als Verkäufer. Betätigung im Restaur. angenehm, da in demselb. auch bewandert. Bin gestützt auf gute Zeugn. u. bin der poln. Spr. mächt. Off. u. N. 4894 a. d. Gst. d. Z.

Suche für meinen Sohn 17 J. alt, Einj., groß, kräftig, Stellung als Kaufmannslehrl., Holz, Landesprod. od. Fabrikkontor. Off. u. B. 4924 a. d. G. d. Z.

Hauslehrerin sucht Stellung. Off. unt. N. 4922 an die Gst. d. Z.

Anfängerin. Suche für m. Tochter Stellg. a. Buchh., a. l. a. Gut o. Mühle. Off. u. Z. 4874 an d. Gst. d. Zt.

Offene Stellen

Administrator gesucht für Landwirtschaftsverwaltung, die ca. 1500 Morgen Eigenbetrieb und umfängliches Einzelpachtland sowie vermietete Wirtschafts- u. Wohngebäude umfaßt. Kenntnis d. polnischen Sprache und Bewährung als guter Viehwirt Bedingung. Bewerbungen erbeten mit ausführlichen Personalangaben und mit Gehaltsansprüchen unter M. 4888 an die Geschst. d. Z.

Herrschft. Gorzno bei Garzyn, Kr. Leszno, sucht z. 1. Juli d. J. 4885 **Brennerei-Verwalter.**

Zum sofortigen Antritt auf 3000 Morgen gesucht **älterer Beamter** der befähigt ist, auch selbständig zu wirtschaften. Poln. Sprachkenntnisse erforderlich. Bewerbungen mit Lebensl., Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an Oehlrich, Tauersee, poczta Płośnica, powiat Działdowo. 4845

Für mein Kolonialwaren-Geschäft suche ich per 15. 4. oder 1. 5. d. Js. einen **tüchtig., umsichtigen** und der poln. Sprache mächtigen **Verkäufer** Off. u. Gehaltsanspr. erb. **J. Scislowski,** Lidzbark (Lautenburg), Pomorze. 4926

Ein Tischler findet dauernde Beschäftigung in der Weberei Stolpe, Kujawska 18.

Für den provisionsweisen Verkauf unserer Fabrikate am dortigen Platz suchen wir einen **Vertreter,** welcher bereits ein Agenturgeschäft betreibt und über Büroräumlichkeit in der Geschäftslage verfügt. **Peter Kauffmann Söhne,** Schuhfabrik, Starogard (Pomorze). 4913

Aelterer, energischer **Förster** unverh., für groß. Revier u. m. allen Fächern des Jagdwesens vertraut, guter Heger und Raubzeugfänger, der poln. Sprache mächtig, zum baldigen Antritt für Provinz Posen gesucht. Dauerstellung bei hohem Gehalt, freier Wohnung u. Verpflegung. Offerten mit Zeugnisabschriften und Empfehlungen erbeten an R. Andrzejewski-Poznań, Zwierzyniecka 7. 4792

Jung. geschäftsgewandt. Kaufmann möglichst aus der Holzbranche, der beide Sprachen beherrscht und auch in der Buchführung firm ist, wird von größerem Fabrikgeschäft zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter N. 4855 an die Geschäftsstelle der Dtsch. Rdsch.

Für meine Herren-Maßabteil. suche ich von sofort od. bald bei höchst. Einkomm. ein. erstklass. **Zuschneider.** 4934 Reflekt. wird nur auf eine erste Kraft, die in besseren Maßgeschäft. tätig war u. auch Damenkostüme arbeitet. Stellung ist dauernd u. angenehm, eingearbeitete Kräfte steh. zur Verfügung. Offerten mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften erb. an Max Kaminski, Labiau (O.-tpr.).

Tischlergesellen auf furnierte Arbeit, finden dauernde Beschäftigung. 4859 Kurt Winkler, Sw. Trojcy 14a.

2 Tapezierer für bessere Polstermöbel werden sofort verlangt. 4830 Wełniany Rynek 4 (Wollmarkt).

Tischlergesellen stellen sofort ein, 4497 Möbelfbr. Gebr. Gabriel, Poznańska 28.

Möbeltischler stellt ein Janke, Wilczak, Nakielska 8. 4732

Tüchtige Tischler auf furn. Arbeiten finden dauer. Beschäftigung bei Karl Herzberg, Architekt, Okole, Berlińska 110. 4933

Selbständigen **Wagensattl.** stellt sofort ein (auch verh.) Wohnung vorhanden. M. Latos, Wagenfabrik, Koronowo. 4253

Schmied unverheir., vertraut mit Maschinenreparatur von sofort gesucht. Handwerkzeug ist vorhanden. 4925 Dominium Hartowiec, bei Montowo, (Pomorze).

Sofort gesucht: Wickelmacher, Roller, Sortierer, Kistenmacher, Bekleber sowie **Lehrlinge** f. alle Teile d. Fabrikation Adam's Zigarrenfabriken, Dworcowa 44. 4907

Zwei tüchtige **Schneidemüller** denen an dauernder Beschäftigung gelegen ist, und sich durch gute Zeugnisse als solche ausweisen können, werden von sofort gesucht. Offert. mit Zeugnisabschrift unter G. 4854 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zum sofortigen Antritt älteren, evangl., absolut firmen 4841 **Diener.** Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche sind einzusenden. Ferner zum baldigen Antritt eine einfache **Schneiderjungfer.** Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche sind einzusenden an Frau Ilse Buettner, Rittergut Schönsee (Jeziórki — Kostorskie), Post Niezychowo, Kreis Wyrzysk.

Für Schloß Eberspark wird zu sofort ein **Dienerlehrling** u. gleichzeitig ein unverheirateter 4912 **Hausdiener** gesucht. Bewerb. sind zu richten an das Rentamt Chlebno (Eberspark) bei Łobżenica, Kr. Wyrzysk.

Buchhalterin, erste Kraft, selbständig, für Prüfung von Abrechnungen und Lohnlisten, bei freier Station und Wohnung, Gehalt, sucht von sofort Weßler, Jeżewo, Kr. Schwetz. 4893

Zum 15. April oder früher suche 2 tüchtige **Verkäuferinnen** der poln. u. deutsch. Sprache mächtig. Offert. mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschr. u. Bild erbeten. **Saski Interes Hurtowny** W. Jakubowski, Grudziądz. 4929

Maschinen-Näherinnen. Grobe Näharbeiten sind gegen lohnende Bezahlung zu vergeben. 4916 Danzigerstr. Nr. 139, I Treppe.

Tüchtige **Haarnetzstrickerinnen** gesucht bei hohen Löhnen. 4389 **Viktor E. Demitter** Król. Jadwigi 5.

Tüchtige Haarnetzstrickerinnen stellt für dauernd ein 4814 Haargeschäft Dworcowa Nr. 15a.

Aelteres Mädchen evtl. Witwe ohne Anhang zur Führung eines Haushalts sucht sofort 4889 **Frau Benoit, Dampfsägewerk Solec.**

Deutsch-polnische **Korrespondentin, Stenotypistin, Absolventin** 4851 eines 7 klass. Gymnasiums sucht Stellung. Angebote an die Buchhandlg. Max Renner, Lodz, Petrikauerstr. 165, f. G. B.

Jüngere **Kontoristin** wenn möglich auch d. poln. Spr. mächt. p. sof. verlangt Julius Brilles, Jagiellońska 11. 4818

Suche von sofort Tochter ehrbarer Eltern als **Kassiererin.** Beide Sprachen! Bewerb. unt. D. 4836 an die Gschst. d. Ztg.

Zuarbeiterin für Putz gesucht. 4685 Kuhrke, Niedźwiedzia 4.

Eine Ausbesserin welche gleichzeitig neue Wäsche näht, verlgt. 4913 Frau Maselkowska, ul. Kordeckiego Nr. 34a.

2 Friseusen mit guter Ondulation u. Frisieren stellt von sofort oder später ein 4?28 **Leon Kuźniak,** Inowrocław, ul. Król. Jadwigi 22/23. **Gehalt 15–20 Tausd. Mk. monatlich.**

Ein ordtl., ehrl. **Mädchen** für alle häusl. Arbeiten v. kinderl. Herrsch. f. sof. verl. 4?16 Danzigerstr. 85, part.

Saub. jung. **Mädchen** z. tägl. ausfr. m. K. ges. Schillerst. 32, p., r. 4942

Wirtschafterin m. 2-j. Kind sucht Stellung. Off. u. R. 4925 a. d. G. d. Z.

Ein ordentl. u. ehrliches **Hausmädch.** wird vom 1. 5. gesucht 4946 Frau W. Rennwanz, Chwyt. (Brunnenst.) 6, I, l.

Suche von sofort oder zum 15. 4. eine ältere, **erfahrene Stütze der Hausfrau,** beider Landessprachen mächtig, für mein Kolonialwarengeschäft u. Gastwirtschaft, dieselbe muß auch nebenbei die Wirtschaft leiten. Gleichzeitig ein älteres, erfahrenes **Mädchen** für die Küche. 4886 Hotelbesitzer G. Klatt, Skoki, pow. Wongrowitz.

2 **Dienstmädchen** aufs Land sucht Bigalke, z. Z. Bydg., Gimnazj. 1, Weltzpl.

Aufwärterin von sofort verlangt. 4880 Gabriel, Berlinerstr. 12a.

Aufwartemädchen für Nachmittag ges. 4956 Kwella, Dworcowa 68.

Pachtungen

Landwirtschaft von 500 Morg. aufwärts, in Pommerellen, mit leb. und totem Inventar von tüchtigem Landwirt zu pachten gesucht. Vermittler erhalten hohe Provision. Angebote mit genauer Angabe unter W. 4815 an d. Gest. d. Ztg.

Bäckerei zu pachten od. kaufen gesucht. Gefl. Off. erbeten unter G. 4764 an die Gst. d. Z.

Wohnungen

4-Zimm.-Wohnung mit Möbel für 850 000 M. an kurzentschloss. Käufer wegen Fortzuges zu verkaufen. Eil-Offert. unt. E. 4981 a. d. Gschst. d. Bl.

Tausche 3 Zimm., Küche, Mädchenzimm., Boden, elektrisches Licht ul. Błonia geg. 2-3-Zimm.-W. m. Stallg. mögl. i. Vorort. Off. u. B. 4968 a. d. G. d. Z.

4-Zimm.-Wohn. am Kornmarkt tausche geg. 2-Z.-W. Off. u. C. 4977 a. d. G. d. Z.

Tausche schöne Wohng. in Stettin geg. 2- od. 3-Z.-Wohn. i. Bromberg. Kasprzak, Gdańska 51 4978

1 2-Zimm.-Wohn. m. Küche, Badezimm. nebst Zubeh. in Neu-Köln, Berlin, Okerstr. 5, I z. tauschen geg. eine 3-Zimm.-Wohn. in Bydg. Näheres z. erfrag. Zwierzycki, Dworcowa 73a, Konditorei. 4937

Tausche 2 Zimm. und Küche gegen 3 oder 4 Zimmer und Küche von sofort oder später. 4920 Danzigerstr. 112, prt., lks.

2-3-Zim.-Wohng. sucht Kaufmann v. sofort od. spät., evtl. Vermittlg. erwünscht. Offert. unter A. 4964 a. d. Gst. d. Zt.

2-Zimmerwohng., Gartenstraße, tausche gegen Vierzimmerwohnung. Offerten u. F. 4791 a. d. Gschst. d. Ztg.

Wohnung 3 Zim., Küche u. Nebengelaß, sofort z. vermieten. Anfragen zu richten unt. S. 4947 an die Gst. d. Z.

Suche größeren leeren Laden 4914 mögl. mit Wohn. v. gleich od. später. Off. u. Nr. 756 a. Ann.-E. C. B. „Expreß".

Suche **Laden** m. anschl. Wohn. sofort od. spät., evtl. Umtausch geg. 4 Zimmerwohn. Off. u. F. 4984 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Achtung! 1 Schlosserwerkstatt oder ein pass. Raum dazu wd. sofort gemietet. Off. u. G. 4987 a. d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Auswanderer! Möblierte Wohnungen m. Küchenbenutzung, Grundstücke mit freiwerdender Wohnung, Geschäfte aller Art, vermittelt 4935 **G. A. Wiemer, Berlin-Schöneberg,** Vorbergstraße 11, III, (früher Bromberg).

Möbliert. Zimmer sucht Bankbeamter, mögl. per sofort evtl. p. 15. 4. 22. Off. u. R. 4858 a. d. G. d. Z.

Gutsbes., öfter in Bydg., sucht im Zentr. d. Stadt 1–2 Zimmer, mögl. sep. Eingang. Offerten unter L. 4842 an die Gst. d. Z.

Möbl. Zimm. als gemütl. Heim sucht bess. ev. Herr i. mittl. Jhr. Off. u. D. 4980 an die Geschst. d. Ztg.

Kaufmann — Reisender sucht gut **möbl. Zimmer** von sofort oder später. (Dauermieter). Offerten u. B. 4961 a. d. Gst. d. Ztg.

Für ein jung. Mädchen suchen wir z. 1. Mai d. J. **ein freundliches möbl. Zimmer** mit voller Pension, evtl. auch ohne Pension. 4903 **A. Dittmann, G. m. b. H.,** Jagiellońska 16.

Pensionen

Bürgl. Mittagstisch zu haben bei Schröder, 4760 Danzigerstr. 50.

Statt Karten 4967

Olly Gröhl
Willy Ninke

Verlobte

Dzidnow — Sępólno

März 1922

Am Mittwoch, den 5. April, morgens 6 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Emil Kolander

im Alter von 23 Jahren, 5 Monaten und 22 Tagen.

Ruhe sanft!

Neumannsdorf, den 5. April 1922.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

August Kolander
nebst Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 8. d. M., vom Trauerhause aus statt. 4951

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden meine liebe Frau 4924

Berta Krause geb. **Krause**

im 68. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Gustav Krause.

Bielawy, den 5. April 1922.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Gestern früh um 4½ Uhr verschied nach kurzem Leiden unser teurer Vater, mein geliebter Mann 4870

Aug. Luckschat

Die trauernden Hinterbliebenen.

F. Luckschat,
Uhrmacher, 4879
ul. Pomorska 22/23.

Die Beerdigung findet Freitag, 7. April, um. 3½ Uhr a. d. neu. evgl. Friedhofe statt.

Von der Reise zurück

Johanna Czarnecki,

Dentistin,

Plac Piastowski Nr. 4, (Elisabeth-Markt). 4929

? Wer erteilt i. d. Abendstund. Anfgsunterricht. im **Mandolinenspiel.** Off. u. O. 4923 an d. G. d. Z.

Wäsche in u. auß. d. Hse. **Frau P. Krull,** 4915 Hetmańska 12, 3 Tr.

---

80 Ztr. Gradstroh

gibt ab **Sped. Noerenberg,** Mittelstr. 28. 4955 Tel. 63.

Für die beim Heimgange unserer unvergeßlichen Entschlafenen erwiesene Teilnahme spreche ich, auch im Namen meiner Schwestern, unseren 4991

tiefgefühlten Dank

aus.

Bromberg, im März 1922.

Frau Elsbeth Maercker
geb. Lindner.

Versteigerung.

Freitag, d. 7. April 22, vorm. 10 Uhr, werde ich

Swięto Jańska (Johannisstr.) 6

noch gut erhaltene

Möbel

und zwar:
3 Bettstellen mit Matr., 2 Kleiderschr., 1 Vertiko (all. Nußb.), 1 Schreibpult, Sofa, Spiegel, Regulator, div. Bilder, Gaslampen, Bücher, Küchenmöbel, Geschirr, Kleidungsstücke u. viele andere Sachen
freiw., meistbietend versteigern. Besichtig. 1 Std. vorher. 4921

J. Czerwinski,
Auktionator und Taxator.
Kontor: Sienkiewicza 1a.

Versteigerung.
Freitag, d. 7. April, vorm. 11 Uhr, werde ich **Sniadeckich 12,** meistbietend geg. Höchstgebot versteigern: 4948
1 Garnitur, besteh. aus Sofa, 2 Tische, 3 Stühle 1 Servante, 1 **Korbgarnitur** mit Teppich, 1 Cylinderbüro, Mahg.-Ausziehtisch, Bettstelle mit Matr., Kücheneinrichtung, Betten, Stühle, Spiegel, Sofas, Kleiderschrank, Nähmaschinen, Wäsche, Kleidungsstücke, Schuhe u. Küchengerät. Besichtig. 1 Stunde vorh.

Józef Piniarski,
Auktionator und Taxator,
Kontor: **Sniadeckich 12.**

Damen-Hutformen,

schwarz u. farbig, versch. Fassons, billig abzug. 4758
ul. Warszawska 20, 1 Tr. l.
Daselbst können auch Hüte garniert werden.

Billig

weil in der Privatwohnung! Bringen Sie sämtliche

Damen- und Kinder-Hüte,

diese werden **umgearbeitet, gefärbt und umgepreßt.** Die Arbeit wird schnell und chik ausgeführt. Annahme: **Berlińska 88,** III Tr., r. und **Bocianowo Nr. 9,** Hof, part., l. 4943

Zur Herstellung von

Drucksachen aller Art

empfiehlt sich die **Buch- u. Steindruckerei A. Dittmann** G. m. b. H.

Heirat

Osterwunsch.

Einf. älter. Frl., kathol., m. gut. Wirtsch., wünscht d. Bekanntsch. ein. solid. Beamten b. 40 J. zwecks **Heirat.** Off. u. K. 4909 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Bess. Landwirtstochter, ev., 39 J., mit größ. Vermögen u. Ausst., wünscht Bekanntsch. m. bess. Herrn in sicherer Lebensexistenz u. gut. Charakter zwecks Heirat. Witwer angen. Off. u. Z. 4963 a. d. Gst. d. Zt.

Flotter jg. Mann, evang. 1 Mill. Verm. und feste Stellung sucht zwecks b.

Heirat 4937

Damenbek. auch o. Verm. Angeb. m. Bild u. B. 4937 an die Geschft. dieser Ztg.

Das Lang- u. Brennholz

aus dem Schlage Jag. 239 Schutzbez. **Rynarzewo** wird meistbietend gegen Barzahlung verkauft am

Donnerstag, den 13. April 1922,
von 9 Uhr vorm. ab, in **Hamerek** bei **Kurek.**

Zum Verkauf gelangen: 390 fm Kiefernstämme, 220 rm Scheit u. Knüppel, 250 rm Stubben, 1431 rm Reisig.

4800 **Der Oberförster.**

Bekanntmachung.

Der Magistrat der Stadt Toruń verkauft durch Submission Kiefer-Nutzholz II.—IV. Klasse.

Los					
I	Gutowo aus Jag.	85	Nr.	849-1142	300,48 m³
II	„	85	„	1143-1420	300,35 m³
III	„	82	„	4001-5273	1388,51 m³

Entfernung von der Eisenbahn 2 Kilometer. Die Offerten müssen versiegelt und auf jedes Los abgesondert spätestens bis 12. April 1922, vormittags 9 Uhr mit der Ueberschrift „Nutzholz" beim Magistrat eingereicht werden, darauf findet um 10 Uhr die Eröffnung der Offerten statt. In der Offerte muß der Preis für 1 Kubikmeter in vollen Marken und zwar in Ziffer und Wort angegeben und vermerkt werden, daß der Käufer sich den Verkaufsbedingungen ohne Vorbehalt fügt. Den Unterschied betreffs der Holzmasse desgleichen d. Anerkennungsrechtsdes Loses behält sich der Magistrat vor.

Toruń, den 4. April 1922.

Magistrat. — Forstverwaltung. 4927

Grabdenkmäler

Grabeinfassungen aus allen Steinarten.

Billigste Preise.

J. Job, Marmor- und Kunststeinfabrik, 4659
Dworcowa 32 und Racławicka 22/23.

Hauptverein d. Deutschen Bauernvereine

Abteilung für Pflanzenschutz

Bydgoszcz, ulica 20. stycznia 20 r. Nr. 37

führt für Mitglieder **Untersuchungen von Krankheiten und Schädlingen, landwirtschaftlich-gärtnerischer und forstlicher Kulturpflanzen, Samenproben usw.,** aus. 4869

1600 Rollen gut geteerte **Dachpappe 00/80**

bieten wir zu günstigen Preisen zur sofort. Lieferung, deutsche Ware, in Rollen à 10 □m an.

Baltranspol : Bałtycki Bank Handlowy : dla Importu i Eksportu : **Teodor Janiak,** Tow. Kom.
Września (Wlkp.), Poznańska 5. 4913
Telefon 24. Telegrammadresse: Baltranspol.

Alte Bestände!

daher die billigen Preise.

Damenstrümpfe, schwarz und braun	250.—
Herrensocken, sehr haltbar	250.—
Damenstrümpfe, „Flor", dopp. Sohle u. Ferse	350.—
Baby-Lederschuhe, weiß und braun	450.—
Turnschuhe, „Ledersohle"	750.—
Damen-Hemdblusen, „Flanell"	975.—
Kinderkleider für 1—3 Jahre	975.—
Kinderstiefel, Ledersohle, Gr. 20—22	975.—
Cheviot-Kinderkleider, 4—6 Jahre	1250.—
Damen-Sportblusen, „Cottelé"	1350.—
Damenschuhe, schwarz. braun, grau	1450.—
Blaue Damenröcke, „Plissee"	1850.—
Wollene Strickjacken, alle Farben	2850.—
Kinder-Lederstiefel, Gr. 28—34	2850.—
Burschen-Lederstiefel, Gr. 35—40	3850.—
Herren-Stiefel, schwarz und braun	4500.—
Damen-Stiefel, schwarz und braun	6000.—
Wollene lange Strickjacken	7500.—
Boxkalf-Herrenstiefel, „genäht"	7500.—
Chevreau-Damenstiefel, Lackkappe	9800.—
Chevreau-Herrenstiefel, Lackkappe	9800.—

Gelegenheitskauf:

Damen-Reformhosen, „Trikot"	750.—
Braune Kinderstiefel, Gr. 20—24	1250.—
Schwarze Damenschürzen, „Wollpanama"	1350.—
Schwarze Kinderschürzen, „Wien. Form"	1850.—
Braune Damen-Lederschuhe, Gr. 34—40	3850.—
Braune Damenstiefel, „Warsch. Form"	4500.—
Cheviot-Damenkleider, „Stickerei"	5000.—
Damenkleider, einzelne Modelle	7500.—

Mercedes, Brückenstr. 2.

Holzwolle

liefert prompt frei Haus 4665

Kohlenkontor Bromberg,
ulica Jagiellońska 46/47. Telefone 12 und 13.

Ia. Steinkohlenteer prep. u. dest. deutsche Ware liefert in Waggonladungen und in Fässern 4945

BALTRANSPOL Bałtycki Bank Handlowy dla Importu i Eksportu Teodor Janiak, Tow. Kom.
WRZESNIA (Wklp.) Poznańska 5.
Telefon 24. Telegrammadr.: Baltranspol.

Grude-Koks

liefert prompt frei Haus

W. Ozminski,
Bydgoszcz, Rycerska 4.
Telephon 1942. 4487

Leistungsfähige Holzbearbeitungs-Fabrik

Nähe Bydgoszcz, wünscht Uebernahme eines Artikels zur **Massenfabrikation,** auch **gezinkte Kisten.**

Gefl. Anfragen unter J. 4865 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Oeffentlicher

Ankauf!

In einer Streitsache kaufe ich öffentlich für Rechnung, den es angeht,

3 Waggon

los. Roggenstroh

an und erbitte gefl. Off. **zum Sonnabend, den 8. d. M., um 4 Uhr nachmittags.** 4976

Florjan Jagła

Bydgoszcz

vereidigt. Handelsmakler bei der Gewerbe- und Handelskammer in Bydgoszcz

Dworcowa 57a Tel. 752

Buchführungs-Unterricht,

Maschinenschreiben, Stenographie, 4698 **Bücherabschlüsse usw.**

G. Vorreau, Bücherrevisor, Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Telefon 1259.

Verein für Bildungspflege, Bromberg

Volkshochschulkurse 4976

Der Kursus des Herrn Dipl.-Handelslehrers Siegel „Italienische und amerikanische Buchhaltung für Kaufleute mit besonderer Berücksichtigung der Abschlußtechnik" **findet Dienstags u. Donnerstags von 8—10 Uhr in der Oberrealschule, Schillerstr., statt.** Dauer 3 Monate (50 Stunden).

Beginn 6. April. — Teilnehmergebühr Mark 1800.—

Außerdem veranstaltet Herr Dipl.-Handelslehrer Siegel einen Kursus über: **„Wie liest man den Handelsteil einer Tageszeitung?"** Ausgewählte Kapitel aus dem Valuta-, Effekten- und Warenhandel. **Mittwochs 7½ bis 9 Uhr in der Oberrealschule.** Dauer 3 Monate. Beginn 12. April.

Teilnehmergebühr Mark 900.—

Teilnehmerkarten sind zu haben bei: **Hecht, Huch, Ebbecke, Reitzke, Wernike, Buchhandlung Johne und Buchhandlung der Volkszeitung.**

Baustückkalk, Düngerkalk, Steinkohlenteer dest. u. präp., Klebemasse, Karbolineum, Rohrgeflecht, Gips, Portlandzement, gebr. Mauersteine, Kalksandsteine, Dachsteine, geteerte Dachpappe

liefert in Waggonladungen zu günstigen Preisen

„Baltranspol" Bałtycki Bank Handlowy dla Importu i Eksportu Teodor Janiak, Tow. Kom.

Września/Wlkp., Poznańska 5.

Telefon: Nr. 24. Telegr.-Adr.: „Baltranspol.

Oberschlesische

Schmiedekohlen

ab unserm Lager stets zu haben.

Parpart & Zieliński,
Bydgoszcz-Okole, Berlińsa 109.
Telefon 1330. 4907 Telefon 1330.

Moderne

Tanzmusik

Zu Vergnügen, Hochzeiten und Veranstaltungen jeder Art, besonders aber zu geschlossenen Familien- und Vereinsfestlichkeiten empfehle ich gute, überall **anerkannte, vor allem aber moderne Tanzmusik.** Garantiere vor allem für besonders bei kleineren Vergnügen sich vorzüglich eignende, gutklingende Besetzungen für zwei, drei und vier Mann, sowie auch für sehr gute, einzelne Klavier-Musik. Bestellungen bitte rechtzeitig aufzugeben.

St. Jankowski,
Wileńska (Boiestraße) Nr. 2, 3 Tr. 4970

Für Wiederverkäufer!

Rauch- Kau- Schnupf- Tabake.

L. v. Wreza,
Bydgoszcz, Kościelna 5. 4900

Bruno Kaszubowski

Zuckerwarenfabrik

Gegründet 1896 (4887) Gegründet 1896

Starogard.

En gros. En gros.

Verlangen Sie Preisliste.

Roggenmehl

70% an Bäcker, haben laufend frei Haus abzugeben

Kruczyński i Ska.,
Bydgoszcz, Król. Jadwigi 6. Tel. 1323. 4870

Baustückkalk aus Posener Kalkwerken liefert zu billigsten Werkpreis. in Waggonladungen

„BALTRANSPOL"

Bałtycki Bank Handlowy dla Importu i Eksportu Teodor Janiak Tow. Kom. 4944

Września (Wlkp.) Poznańska 5

Telefon: 24 :: Telegramm-Adresse: Baltranspol.

Ia Karbid kleinkörnig, in Blechtrommeln zu 100 kg liefert zu günstigen Preisen

„BALTRANSPOL"

Baltycki Bank Handlowy dla Importu i Eksportu Teodor Janiak Tow. Akc., 4946

WRZEŚNIA (Wielkopolska)
ulica Poznańska 5.
Telefon 24. Telegr. Adr.: „Baltranspol".

Original-

Saatkartoffeln „Kujawien"

Preis: 5200.— M. der Zentner,
hat abzugeben 4911

Posener Saatbaugesellschaft T. z o. p.
Poznań, Wiazdowa 3.

„Trocadero"

Telefon 177. Jagiellońska 25.

Das vorzügl. April-Programm!

Zofja Harska — Vortragskünstlerin,
Miß Margot — Akrobatische Künstlerin,
Ullas — Opernsänger, 4827
Trio Kingstown — The Cowboy Dancers,
Marja Potocka — Opernsängerin,
Mister Braun — Chines. Manipulator,
Fraternelles Rosé — The Jimmy Dancers.

! Nur kurzes Gastspiel !
des berühmten Kabarettsterns

!! Hela Malinowska !!

!!! Signor Wilko !!!

Noch nie dagewesen! Versäum. Sie nicht!
Vorzüglicher Drahtseilakrobat.

KINO KRISTAL.

Heute, letzter Tag:

Der Mann ohne Namen

5. Teil. 4934

Der Mann mit den eisernen Nerven.

Ab Freitag, den 7. April,
der sechste und letzte Teil:

Der Sprung über den Schatten!

Musik

zu allen Festlichkeiten, Konz.-, Tanz- u. Trauer-Musik Ausflug- u. Marschmusik in jeder Besetzung und Stärke von ehemal. deutsch. Militärmusikern. Bestellungen bei **Lange,** Gdańska (Danz.) 90. 4979

Zugeschnittene Kistenteile,

auch fertig genagelt. in jeder gewünschten Stärke u. Ausführg. liefert 4867

A. Medzeg,
Fordon a. Weichsel.
Telefon 5.

---

2 Ztr. Sauerkohl

habe ich abzugeben à 170 Mark pro Kilogramm. 4938 Zu erfragen in die G. d. Z.

Schwz. Hund zugelfn., abzuh. Bielicka 9. Buttler 4921

Stowarzyszenie Restauratorów (Gastwirtverein v. 1885), Bydgoszcz. **9. Monats-Versammlg.** Freitag, 7. d. M., nachm. 4½ Uhr, im Viehhofrestaurant, Jagiellońska, beim Koll. **H. Prüfer.** 4923

Heute Donnerstag,
den 6. April, 8 Uhr,

im Civil-Kasino

Großer

Opern- u. Liederabend

Fredy Busch 1. jugendl. Heldentenor
Danziger Oper.

Am Flügel: 4904
Prof. C. Bergmann.

Karten: Zig.-Gsch. **Reitzke.**

Heute, Donnerstag, „Dtsche. Bühne" (Elysium): Keine Vorstellung.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz.
(Elysium-Theater)
Freitag, den 7. April 1922
abends 7½ Uhr:

Der Vetter aus Dingsda.

Zu dieser Vorstellung sind gültig die Karten **vom 23. 3. 1922.** Zu haben bei **Reitzke u. Huch.**

4347 **Die Leitung**